

wir langnauer

leben in der  gemeinde langnau am albis

Mein Lieblingssort

Geschichten von Langnauerinnen und Langnauern
und ihren Rückzugsorten

Corona

eine Gemeinde im Krisenmodus

Tanne

seit über 30 Jahren im Dorfleben verwurzelt

editorial zum inhalt

Gemeindehausgeflüster	3 – 5
Leitartikel	6 – 7
Jugendarbeit	8
Vereinsleben	9
Dorf aktuell	10 – 11
Langnau & die Welt	12 – 13
Turbine Theater	14 – 15
Chileglüt	16
Aus der Schule geplaudert	17
Kultur & Freizeit	18 – 19
Natur & Umwelt	20 – 21
Kolumne	22 – 23
Wirtschaft & Gewerbe	24 – 25
Agenda & Adressen	26 – 27
Wir Langnauer	28

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion: Susanne Thurnes & Nino Kündig

Rolf Ebnöther

Jörg Häberli

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Bernhard Schneider

Steffi Siegenthaler

Peter Vettiger

Heidi Wernli

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidiales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau am Albis

Telefon 043 377 81 11

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8134 Adliswil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Auflage

3'900 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Oktober 2020

Redaktionsschluss

18. August 2020

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

In unserer Redaktionssitzung für diese Ausgabe des wirlangnauer, welche coronabedingt per Videokonferenz stattgefunden hat, waren wir uns einig, eine Herbstausgabe zu gestalten, die ohne Coronathemen auskommen sollte. Aber wie es so geht, kam es dann trotzdem anders; Corona ist für uns alle eine Zäsur in diesem Jahr und vielleicht auch Jahrzehnt und wird uns noch einige Zeit nachhaltig beschäftigen. Der Blick hinter die Kulissen einer Gemeindeverwaltung während des Lockdowns lässt uns erahnen, wie das Krisenmanagement einer Gemeindeverwaltung auf vorgängig erarbeitete Szenarien zurückgreifen konnte und wie viel improvisierte Aktionen angesichts der rasanten Entwicklung der Pandemie, pragmatisch umgesetzt werden mussten. Es war und ist nach wie vor eine Herausforderung für uns alle und bedarf sicherlich einiger Debriefings in allen Bereichen unseres Seins. Lesen Sie im Gemeindehausgeflüster, wie unser Gemeindeschreiber diese intensive Zeit im Gemeindehaus erlebt hat. Auch unsere Kolumne ist für einmal etwas in die Länge geraten und befasst sich ebenfalls mit diesem Thema.

Nichtsdestotrotz konnten wir den Leitartikel coronafrei in eine positive Normalität hinüber retten und stellten einigen Langnauerinnen und Langnauern die Frage, wo sie sich in unserer wunderschönen Gemeinde am wohlsten fühlen und sich ihre Lieblingsorte befänden. Luft zum freien Atmen und die Gedanken fliegen lassen ist zum Glück im Sihltal noch ausreichend vorhanden und wird, wie es unsere Nachfrage bei Jung und Alt bestätigt, auch gerne geatmet. Vielleicht, liebe Leserinnen und Leser, haben auch Sie einen bevorzugten Rückzugsort, eine besondere Wegstrecke, die Sie uns vorstellen möchten: Schicken Sie uns ein Foto davon mit ein paar wenigen Textzeilen und wir werden Ihren Lieblingsort in Langnau gerne unseren Lesern vorstellen. Zum Schluss müssen wir Sie noch darauf aufmerksam machen, dass manche der angekündigten Veranstaltungen in diesem Heft zum Zeitpunkt der Drucklegung noch im Banne der Coronaeinschränkungen lagen und individuell nachgefragt werden sollten.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre und bleiben Sie gesund!

Nino Kündig für das Redaktionsteam

Gemeindehaus- geflüster

Blick hinter die Kulissen der kommunalen Corona-Krisenstabstätigkeit

Das Coronavirus durchdrang alle Lebensbereiche

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Menschen, Arbeitgebende und Angestellte wurden in einem nie dagewesenen Mass von der Krise betroffen. Die Langnauerinnen und Langnauer sind zusammengestanden, haben die Corona-Regeln gut befolgt und leisteten unkompliziert Freiwilligendienst. Das Schlimmste, Virenausbrüche im Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg, in der Stiftung Tanne, eine grosse Verbreitung in der Bevölkerung, die Überlastung der Spitex oder auch ein Lahmlegen von wichtigen öffentlichen Diensten konnte, aus welchen Gründen auch immer, abgewendet werden.

...im Januar erstmals von Corona gehört...

Am 24. Januar 2020 nahm ich von der Ausbreitung des Corona-Virus Kenntnis. Als Bildungsverantwortlicher des Berufsverbands VZGV setzte ich mich umgehend mit dem Verein Arbeitssicherheit Schweiz in Verbindung und initiierte ein Schulungsangebot für die Gemeinden, um ihre Pandemieplanung aktualisieren und sich auf eine mögliche Pandemie vorbereiten zu können. Wie sich später zeigte, wurden wir von den Ereignissen überrollt und die Schulung konnte nicht mehr durchgeführt werden.

Erste Vorbereitungen

Zusammen mit meiner Stellvertreterin überlegte ich, welche Dienstleistungen bei einer Pandemie zwingend aufrecht zu erhalten sind und welche vorübergehend eingestellt werden könnten, damit bei einem Ausfall von Mitarbeitenden die wichtigsten Dienste uneingeschränkt weitergeführt werden können. Wir tauschten uns mit den Abteilungs-

leitenden und dem Gemeindepräsidenten Reto Grau aus. Nachdem IT-Dienstleister, Banken und Versicherungen ihre Mitarbeitenden ins Home Office schickten und ihre Teams in zwei Gruppen zu trennen begannen, planten wir dies auch. Schritt eins war zusätzliche Lizenzen für Remote-Zugänge zu beantragen und in den sauren Apfel wegen der zusätzlichen Kosten zu beissen. Der zweite Schritt war die Splitting der Verwaltung in zwei Teams. Eine Woche arbeitete das eine Team im Gemeindehaus und das zweite Team im Home Office. Gäbe es eine Ansteckung, so würden nicht alle Mitarbeitenden zeitgleich ausfallen. Mit unseren verhältnismässig kleinen Abteilungen mit unterschiedlich vielen Teilzeitmitarbeitenden und teilweise Kinderbetreuungspflichten erwies sich ein verwaltungswieites Splitting allerdings als nicht lösbar. Der Kompromiss war, innerhalb der Abteilungen in zwei getrennten Teams zu arbeiten. Mit der Schliessung der Cafeteria und der Reduktion des persönlichen Kontakts zwischen den Abteilungen auf ein absolutes Minimum war dies verantwortbar. Im Werkhof einigten wir uns, unter Wahrung der Abstands- und Hygienemassnahmen vorerst auf eine Aufteilung zu verzichten, da Home Office geheissen hätte, Reduktion der Werkressourcen auf 50 %. Ich bin sehr froh, dass es soweit nicht gekommen ist.

(Vorsorgliche) Schutzmassnahmen

Als Sicherheitsbeauftragter bin ich für den Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden zuständig. Aufgrund der sich fortwährend zuspitzenden allgemeinen Lage entschied ich am Freitag-



abend, 6. März 2020, für die Schalter mit hohem Publikumsverkehr (Einwohnerkontrolle, Steuern, Soziales und Infothek) Schutzmassnahmen zu treffen, um den Ausfall von Mitarbeitenden zu verhindern. Im Sinne einer kreativen Freizeitbeschäftigung fuhr ich in einen Baumarkt, kaufte Plexiglas, Winkelstangen, Schrauben und Holz ein. In meiner Hobby-Werkstatt bastelte ich die Schalterschütze mit Möglichkeit, Akten unten durchzureichen. Vor dem Montagmorgen waren sie, mit Unterstützung meiner Tochter, platziert. In der Folgewoche verschärfte sich die Lage weiter. Am nächsten Freitagabend fuhr ich erneut in den Baumarkt. Diesmal produzierte ich Plexiglasschütze für die Doppelarbeitsplätze und montierte diese wiederum mit familiärer Unterstützung – alleine hätte ich es nie geschafft, diese grossen Scheiben sicher und standfest zu montieren. Die später zusätzlich benötigten Schutzvorrichtungen wurden von unseren Hausdiensten erstellt und montiert.

Frage Offenhaltung des Hallenbads

Neben dem Problem, das rare Gut von Desinfektionsmittel zeitnah zu beschaffen, stellte sich die Frage, ob das Hallenbad zu schliessen sei. Es fanden verschiedene politische Ge-

spräche mit der Nachbargemeinde Adliswil statt. Fazit war, eine Schliessung gemeinsam vorzunehmen, aber vorerst so lange als möglich aufzuschieben.

Als das Hallenbad später auf Verfügung des Bundesrats schliessen musste, handelte der Chef-Badmeister Thomas Hurni sofort, um unbezahlte Arbeitsstunden zu vermeiden. Kurzhin zog er die jährlichen Revisionsarbeiten vor. Die Revisionsarbeiten führten zu Tage, dass die Fugen des Beckens in einem bedeutend schlechteren Zustand als erwartet waren und die Zeit des geschlossenen Bades der nachhaltigen Sanierung entgegenkam. Dank dieser Aktion kann das Hallenbad nun über den Sommer offen bleiben.

Bund übernahm das Zepter

Mit der Erklärung des Notstands und der Mobilisierung der Armee hat der Bundesrat am 16. März 2020 das Zepter übernommen. Zuvor hatte er bereits am 13. März 2020 die Schliessung der Schulen angeordnet. Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga hat sich mit klaren Worten an die Bevölkerung gewandt. «Wir müssen jetzt, sofort, handeln.» Es müsse ein Ruck durch das Land gehen, ansonsten könne die Ausbreitung des



Virus nicht verlangsamt werden. Die vom Bundesrat beschlossenen Massnahmen wie Veranstaltungsverbot, Schliessung der Läden (ausser systemrelevante) waren einschneidend für Wirtschaft und Gesellschaft, aber offensichtlich notwendig und verhältnismässig. Oberste Priorität hatte der Schutz der Menschen und das Funktionieren unserer Gesundheitseinrichtungen. Für die Gesundheit der Bevölkerung ist primär der Kanton zuständig. Unser Auftrag war, die Funktionsfähigkeit und Sicherheit der Gemeinde in allen Teilen sicherzustellen, den Schutz der Mitarbeitenden zu gewährleisten, die Corona-Regeln durchzusetzen, vorausschauend zu planen und zu versuchen, auch in der ausserordentlichen Lage immer einen entscheidenden Schritt voraus zu sein.

Einstellung Präsenzunterricht an der Schule

Unmittelbar nach Bekanntgabe der Schliessung der Schulhäuser durch den Bundesrat trat die Geschäftsleitung unserer Schule (Schulpräsidentin, Schulleiter, Leiter Schulverwaltung) im Gemeindehaus zusammen. Uplötzlich waren sie mit enorm vielen Fragen konfrontiert, nur auf wenige gab es bereits erste Antworten des Volksschulamtes. Im Fokus stand

die Orientierung der Eltern noch vor Montagmorgen und die Erfassung des Betreuungsbedarfs. Kurz vor Ende der ersten Schulkrisensitzung klinkte ich mich zusammen mit Gemeindepräsident Reto Grau in die Sitzung ein. Nach einem arbeitsreichen Wochenende der Geschäftsleitung und dem Lehrkörper hielt sich das angesagte Schul-Chaos am Montagmorgen in Grenzen. Der Fokus konnte auf die Organisation des Fernunterrichts gelegt werden. Die Eltern wurden regelmässig informiert. Die zahlreichen Bulletins der Schule sind auf der Gemeindeforumseite zu finden.

Führung in Krisen

Der Kanton hat seine Kantonale Führungsorganisation (KFO) eingesetzt. Die strategische Gesamtleitung der Führungsorganisation liegt dabei beim Regierungsrat, während die operative Gesamtleitung beim Kommandanten der Kantonspolizei liegt. Zur Bewältigung des Ereignisses wurde der Kantonspolizei ein Stab von Fachspezialistinnen und Fachspezialisten zur Seite gestellt. Der Gemeindepräsidentenverband und der Verein Zürcher Gemeindeforum und Verwaltungsfachleute (GPV/VZGV) standen in enger Verbindung mit dem KFO und übernahmen die täglichen Orientierung der Gemeinden über

die sie betreffenden Themen und zu treffenden und/oder vorzubereitenden Massnahmen. Der Gemeinderat entschied sich, das GFO (Gemeindeführungsorgan in ausserordentlichen Lagen) erst dann aufzubieten, wenn die Krise mit den ordentlichen Mitteln nicht mehr bewältigt werden kann, das heisst der Zivilschutz und/oder andere Hilfsorganisationen aufgeboden werden müssen. Bis dann liegt das Krisen-Management beim «Corona-Krisenstab», bestehend aus dem Gemeindepräsident Reto Grau, meiner Stellvertreterin Rahel Siegenthaler und mir. Auf Verlangen der Kantonspolizei übernahmen der Gemeindepräsident und ich die 24/7-Bereitschaft, um notfalls sofort reagieren zu können. Ich führte ein Corona-Führungs-Cockpit ein, um jederzeit eine Gesamtübersicht über die Funktionsfähigkeit unserer Gemeindeorganisation zu haben. Daneben lieferte uns ein ebenfalls neu aufgebautes Personalcontrolling COVID-19 die dringend benötigte Übersicht (Risikogruppe, Quarantäne, Remote-Erschliessung, Home Office und so weiter). Der «Corona-Krisenstab» tagte täglich mittels Videokonferenz. Aufgrund der jeweils aktuellen Lage wurden Abteilungsleitende und Ressortvorstände angehört, Szenarien ausgearbeitet, Massnahmen

angeordnet und Entscheidungen getroffen. Wichtiger Bestandteil war das Informationsschreiben des VZGV/GPV vom Vorabend, welches von mir basierend auf den Langnauer Gegebenheiten und Bedürfnissen aufbereitet und dem Gesamtgemeinderat und den Abteilungsleitenden mit der Möglichkeit, Inputs für die Sitzung zu liefern, zugestellt wurde. Der Gesamtgemeinderat und alle Abteilungsleitenden hatten uneingeschränkten digitalen Zugang auf die Sitzungsprotokolle des Krisenstabs, die Informationen des GPV/VZGV und des KFO sowie die Medienberichte. Die schlanke Struktur ermöglichte uns ein effizientes und rasches Arbeiten. Die tägliche Flut von Informationen, grösstenteils via Mail war immens. Die Informationen und Anweisungen waren sehr dynamisch. Wir durften keinesfalls eine wichtige Information verpassen und mussten stets rechtzeitig reagieren. Herausfordernd war, dass was heute galt, morgen möglicherweise schon wieder überholt war. Aber sich darauf zu verlassen, ging nicht, da die Konsequenzen fatal hätten sein können. Neben der Arbeit für den Krisenstab liefen die ordentlichen Aufgaben unvermindert weiter. Das führte über eine lange Zeit zu langen, durchaus spannenden Arbeitstagen und das Wochenende fiel

raschle
BLUMEN · PFLANZEN · GARTEN

FLORISTISCHE DEKORATIONEN

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL www.raschle.info

20 Jahre

Ch. Posch + Partner AG

Ch. P. + P.

Elektroinstallationen

Geht nicht, gibt's nicht!

Wildenbühlstrasse 20 · 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com



auch kürzer aus. Wäre ich ausgefallen, hätte meine Stellvertreterin Rahel Siegenthaler jederzeit übernehmen können. Bei einem Ausfall des Gemeindepräsidenten Reto Grau hätte der erste Vizepräsident Beat Husi übernommen.

Keine Chilbi, Verschiebung Gemeindeversammlung und Ersatzwahl Schulpflege

Schweren Herzens musste der Gemeinderat wegen des Versammlungsverbots beschliessen, auf die Durchführung der traditionellen Chilbi im Jahre 2020 zu verzichten. Ein Schicksal, das auch viele andere Veranstaltungen und deren Organisatoren traf.

Aufgrund des Ausfalls der Urnenabstimmung vom 17. Mai 2020 musste auch die Ersatzwahl eines Mitglieds der Schulpflege auf den Urnengang vom 27. September 2020 zurückgestellt werden. Auch die Gemeindeversammlung konnte am 11. Juni 2020 nicht durchgeführt werden und wurde auf den 3. September 2020 neu angesetzt.

Nothilfe

Die vom Finanzdirektor Ernst Stocker initiierte Nothilfe für Selbständigerwerbende und Kleinbetriebe wurde von der Leiterin Soziales, Florence Egger, auf die Langnauer Verhältnisse angepasst und umgesetzt. Ziel war es, den Selbständigerwerbenden (Kleinst- und Einzelunternehmen) sowie bei Erwerbsausfall infolge Kinderbetreuung, die durch die aktuelle Situation in eine Notlage gerieten, schnell und unbürokratisch zu helfen. Von dieser Hilfe machten weniger als angenommen Gebrauch. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass neben der regulären wirtschaftlichen Hilfe die verschiedenen COVID-19 Hilfspakete rasch umgesetzt wurden. Erwartungsgemäss hat die Fallbelastung in der Abteilung Soziales bedeutend zugenommen. Um

die Hilfsgesuche rasch abwickeln zu können, hat der Gemeinderat eine temporäre personelle Verstärkung bewilligt.

Mahlzeitendienst

Die Empfehlung, dass Personen im Pensionsalter zu Hause bleiben und ihre Einkäufe nicht mehr selbst tätigen sollen, führte über Nacht zu einem Ausfall von Fahrern beim Mahlzeitendienst, was Brigitte Troller zu raschem Handeln zwang. Beim Mahlzeitendienst sprangen Personen ein, die wegen des Coronavirus zu freien Kapazitäten kamen. Jan Kempf beispielsweise musste seine längere Auslandsreise abbrechen und konnte kurzfristig für das Verteilen von Mahlzeiten eingesetzt werden.

Freiwilligendienst

Die Infothek der Gemeinde erhielt zahlreiche Anrufe von Einwohnerinnen und Einwohnern oder Vereinen, die sich bereit erklärten, für die einer Risikogruppe angehörenden Langnauerinnen und Langnauer Einkäufe zu tätigen. Die Infothek übernahm die Koordination, Zuweisung und anfänglich Disposition der Freiwilligen. Die älteren Personen zögerten allerdings, sich bei der Gemeinde für Hilfe bei ihren Einkäufen zu melden. Spontan kreierte Rahel Siegenthaler zusammen mit Susanne Thurnes von der Polytrop Intermedia einen Flyer. Dieser wurde von der Cevi persönlich den älteren Einwohnerinnen und Einwohnern in ihre Briefkästen gelegt. Die Wirkung folgte rasch und die Einkaufsaufträge konnten den teilweise schon enttäuschten Freiwilligen zugewiesen werden. Der Squash Club Sihltal übernahm spontan die Einkäufe für die Patienten der Spitex.

Herzlichen Dank an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer für den grossartigen Einsatz!

Heimlieferdienst Bibliothek

Eine geschlossene Bibliothek in einer Zeit, in der sehr viele Personen Zeit zum Lesen haben, war für Claudia Haag keine Option. Die Bereichsleiterin Bibliothek handelte rasch und baute unter Einhaltung der Corona-Regeln kurzfristig einen Heimlieferdienst auf, welcher auf grossen Anklang stiess und sehr geschätzt wurde.

Spitex

Die Welle, wie sie die Tessiner Spitex-Organisationen erfasste und an ihre Kapazitätsgrenzen brachte, ist bei uns glücklicherweise ausgeblieben. Der Krisenstab hat die Lage dauernd überprüft, um notfalls die nötigen Unterstützungsmassnahmen rasch einleiten zu können.

Aufrechterhaltung Sitzungen Gemeinderat

Der Sitzungsbetrieb des Gemeinderats blieb aufrechterhalten. Es wurde nicht mehr physisch getagt, sondern mittels Videokonferenzen. Dies erfolgte zuerst etwas improvisiert. Es musste rasch eine dauerhafte Lösung evaluiert werden. Zur Wahl standen Zoom, Skype, webex, Teamviewer und Microsoft Teams. Die Wahl fiel auf Microsoft Teams, weil es als Produkt der Office 365-Familie für öffentliche Verwaltungen datenschutzrechtlich bereits freigegeben war und wir bereits im Besitze der Lizenzen waren. Evaluation, Implementierung, Roll-Out und Schulung erfolgte in nur acht Tagen. Dies war nur möglich, dank sofortigem Handeln aller Beteiligten, allen voran unserer IT. Diese Einführung hat sich bestens bewährt und einen Digitalisierungsschub ausgelöst.

Kommunikation

Die Kommunikation hatte von Beginn an hohe Priorität. Sie erfolgte zeitnah und kostengünstig ausschliess-

lich über die Webseite, welche täglich mehrmals aktualisiert wurde. Es war uns bewusst, dass wir mit der Webseite nicht alle erreichen. Für diese Personen erteilte unsere Infothek gerne Auskunft. Da die Informationen sehr dynamisch mit teilweise kurzer Gültigkeitsdauer waren, verzichteten wir auf ein paralleles Printprodukt.

Gemeindepolizei bewährt sich

Mit der Corona-Krise haben sich auch die Aufgaben der Polizei verändert. Die Hauptaufgabe bestand darin, Menschen darauf aufmerksam zu machen, die Abstandsregeln einzuhalten.

Die Polizei Adliswil-Langnau am Albis reagierte mit einer Verstärkung und Ausweitung ihrer Präsenz. Erfreulicherweise konnte durch die Polizei eine sehr positive Bilanz gezogen werden. Sowohl die von der Schliessung beziehungsweise den Einschränkungen betroffenen öffentlichen Einrichtungen und Gewerbebetriebe als auch die Bevölkerung hielten sich vorbildlich an die von Bund und Kanton erlassenen Weisungen zum Schutz vor dem Coronavirus. Die Polizeiangehörigen mussten viele Fragen betreffend die Umsetzung der Massnahmen beantworten und wurden zum wichtigen Bindeglied zwischen Bevölkerung und Behörden.

Wie können wir unser Krisenmanagement verbessern?

Wie haben Sie unser Krisenmanagement erlebt? Wo haben Sie Unterstützung von der Gemeinde vermisst? Gerne optimieren wir unser Krisenmanagement und nehmen die Anregungen aus der Bevölkerung gerne entgegen. Sie erreichen uns unter:

gemeinderatskanzlei@langnau.ch oder unter 044 713 55 21.

leit artike



Mit Neugier hat das Redaktionsteam sich die Frage gestellt, was wohl die Lieblingssorte der Langnauerinnen und Langnauer sein könnten. Gefunden habe ich Geschichten vom Wohlsein, von Ausstiegsmomenten aus dem Alltag, von Erholung in Langnau wohltuender Natur und vor allem vom ganz bei Sich-Sein.

Aurelia Schmid

Ein Ort, wo ich mich am stillen Waldrand nach einem strengen Tag mit dem schönen Ausblick über Langnau erholen kann und den Schafen beim Grasens zuschaue.

Mein Lieblingssort

erfragt und gesammelt von Heidi Wernli



Timo

Mit Freunden zusammen sein, rennen, trainieren, Spass haben, sich anstrengen, üben, über den Platz fliegen wie Messi, vielleicht auch mal verrückte Ideen haben wie Neymar, dribbeln und im Sturm den Platz erobern, als Team gewinnen – wen wundert, Timos absoluter Lieblingsplatz ist die Sihlmatte. Da ist der Fussballplatz des FC Langnau mit dem Clubgebäude. Im blauen Langnauer Dress mit der Nummer 11 auf dem Rücken bestreitet Timo Heimspiele. Der Kunstrasen ist speziell und nur wenn er nass ist, muss man auf-

passen, vor allem beim Grätschen!

Schön ist, dass in der Mannschaft Kinder vom Wolfgraben und vom Widmerschulhaus zusammenkommen, sogar Adliswiler spielen mit. Fussballspielen kann man auch bei der Schwerzi oder auf dem Sportplatz des Widmerschulhauses, wo die Trainigsseinheiten zweimal in der Woche stattfinden, aber die Sihlmatte ist am tollsten.

Wegen Corona finden keine Trainings oder Spiele statt. Timo vermisst seinen Lieblingssort und Lieblingssport und seine Lieblingsfreunde sehr!

Tamara Niederer

Erinnerungen, Wurzelbilder, Kindheitsmagie, Zwergenwelt, Bachplätschern, Dämmerlicht unter Nadelbäumen, weicher Waldboden, verspielter Bachlauf, Meer von Buschwindröschen, Feuerstelle, unten zieht die Sihl vorbei – Tamaras Lieblingssort ist ein Waldstück nahe beim Stirnimannsteg. Sie passiert ihren Ort noch heute regelmässig im Alltag; beim Joggen, beim Reiten.

In der Kindheit hat sie hier Frösche gesammelt, mit herumliegenden Ästen Zwergenhöhlen gebaut. Sie wünscht sich, dass auch

heute noch Kinder diesen Spielraum für ihre Imagination nutzen können. Allerdings ist der Ort jetzt viel mehr begangen, vielleicht auch coronabedingt? Es liegt eigentlich kein Waldmaterial mehr herum, der Ort sieht viel cleaner aus als früher. Aber die hohen Tannenbäume, umgeben von Inseln lichtgrünen Unterholzes, verströmen noch immer diese Ruhe und Kraft.

Mit Familie oder Freunden hier bräteln fühlt sich an wie ein «coming home». Nur schon wenn sie an ihren Lieblingssort denkt, stellt sich ein Gefühl der Erholung ein!





Noémies Herz schlägt für die Bibliothek

Noémie

Konzentrierte Stille, Seitenrascheln, leises Lachen und leise Gespräche, spannende neue Welten und Wundergeschichten, Unbekanntes, Ungehörtes, Entdeckungsreisen, Vielfarbigkeit und so viele Möglichkeiten auf Regalen – der Lieblingsort von Noémie ist die Bibliothek am Dorfplatz. Sie freut sich immer sehr auf ihre Besuche dort. Ohne Corona könnte sie auf dem jetzt leider gesperrten Sofa sitzen und ein bisschen lesen in einem neuen Buch. Herausfinden, ob genau dieses Buch mit nach Hause kommt. Ohne Corona könnte sie auch mit ihrer Freundin zusammen gehen. So ge-

ben sie sich Tipps, welches Buch schön und lesenswert ist. Noémies Freundin hat mit diesen Tipps sogar einmal ihr Lieblingsbuch gefunden! Schön ist auch, dass man in der Bibliothek Kinder kennenlernen kann, die nicht ins gleiche Schulhaus gehen.

Lesen tut Noémie sehr viel. Da kann es schon vorkommen, dass sie auch mal unter der Bettdecke liest, auch wenn eigentlich schon Schlafenszeit wäre. Und selber Geschichten schreiben und erfinden ist auch eine Lieblingsbeschäftigung. Jetzt gerade schreibt sie ganz heimlich, es wird ein Geschenk für jemanden. Aber verraten tun wir das hier nicht!

Claudia Brunold-Hegetschweiler

Aufgewachsen in Langnau und noch immer hier wohnhaft, habe ich mich öfters gefragt, welchen Reiz Langnau auf mich ausübt? Es gibt viele Aspekte hierfür, aber ein ganz Wichtiger ist für mich: Jedes Mal wenn ich mit dem Auto die Albisstrasse von Adiswil nach Langnau fahre, entlang unserem wun-

derschönen Wildpark und dann zur Abzweigung beim Schützenhaus in Richtung Dorf gelange, sehe ich dieses wunderschöne Bild mit den blühenden Kastanienbäumen – die Kirche mit ihrem Friedhof und dann die unglaublich tolle Aussicht auf die Glarner Alpen mit Vrenelis Gärtli. Dann merke ich – hier bin ich zu Hause!



Marius Vontobel

Verweilen, vorbeigehen, heimkommen – Marius ist im Herzen ein ewiger Langnauer und Spaziergänger und wie er sagt, ein Agglomerant. Einen Lieblingsort zu wählen ist nicht einfach: so viele schöne Ecken in diesem Dorf mit gewachsenem historischem Kern und unerwarteten Einblicken, Ausblicken, Geschichten und so viel Natur. Ist es der Kirhhügel, der Gontenbach, das Oberrengg, der Teich oder alte Flarzhäuser und verwinkelte Wege?

Liebingsort ist heute das Dorfbachtobel; eine Oase mitten im

Dorf und mit seinen Brücken und Zusammenfluss der Bäche für Marius eine Verbindung zwischen Ober- und Unterdorf. Bachrauschen, Wasserstieben, Fischeflitzen, Libellengaukeln, Winterzauber, grünes Licht und Blätterdach – Neue Geschichten könnte man hier inszenieren! Da ein Trompeter, dort ein Geschichtenerzähler im Laternenschein....

Vielleicht beschert uns sein Bühnenbildnerisches Auge mal wieder einen poetischen Nachtspaziergang an seinem Lieblingsort!



Josephine Rothmund

Träumen, meditieren, lesen, den Arbeitsalltag für schöne Momente hinter sich lassen, Aussicht genießen und wegen der guten Lichtverhältnisse sogar sich mal eine Manicure gönnen – Josephine ist über viele Jahre auf ihren Spaziergängen immer wieder zu «ihrem» Bänkli gelangt. Es ist eine Sitzbank gerade unterhalb des von Orelli-Hauses im Tierpark, ein sehr prominentes Haus für Langnau und von weitem zu sehen.

Die Sicht von diesem Lieblings-

platz ist wunderbar und die Umgebung wohltuend. Mit Vorfreude hat sie jeweils darauf gewartet, bis die dort stehenden Tannenbäume ihre Zapfen abwerfen. Die hat sie immer gesammelt. Da sie fast durchwegs an Wochentagen unterwegs war, hatte sie das Bänkli meistens ganz für sich und konnte ungestört ihren Gedanken folgen.

Aus familiären Gründen kann Josephine ihren Lieblingsort im Moment nicht aufsuchen. Aber die Erinnerungen und Bilder von den vielen schönen Momenten bleiben.

Jugend arbeit



Langnau schönste Orte

Sirilak Intharotjana, Ajuga-Besucherin



Hallo! Ich heisse Sirilak Intharotjana, ich bin 16 Jahre alt und lebe schon seit 13 Jahren in der Schweiz. Ich gehe in die 3. Sekundarschule im Schulhaus Vorder Zelg. Ich liebe Langnau, es gibt so viele schöne Orte hier, lasst mich euch einige davon zeigen.

Die Sihl und der Wald – ein wunderschöner Ort

Die Sihl bildet die Grenze zwischen Langnau und Gattikon, am rechten Ufer ist ein wunderschöner Wald zum Spazieren, im Sommer kann man auch in der Sihl baden. Gegenüber ist der Tierpark Langenberg, auch ein wunderschöner Ort, so viele meiner Freunde und ich haben dort vieles erlebt und gelernt.

Einer der coolsten Orte von Langnau ist die Ajuga im Untergeschoss des Gemeindehauses. Ajuga, das ist ein Ort für Jugendliche. Jeden Mittwoch dürfen die Primarschü-

lerinnen und -schüler von 14 bis 16:30 Uhr dort sein und spielen, quatschen und vieles mehr, am Freitag dürfen die Sekundarschülerinnen ihre Zeit dort verbringen und auch zu Abend essen. Ich bin seit der 4. Klasse dabei, und es ist immer etwas los, es ist immer sehr lustig mit meinen Freundinnen dort zu sein und Quatsch zu machen. Ich habe dort schon so viel erlebt und mitgeholfen, zum Beispiel beim Chilbi-Stand als wir American Hotdogs verkauft haben, das war sehr lustig. Ich hole mir auch ab und zu Ratschläge von den Jugendarbeitenden dort, es tut gut auch mit jemandem ausserhalb der Familie und den Freunden über Dinge zu reden, die einen beschäftigen. Ich kann allen Jugendlichen ab der 4. Klasse nur raten mal dorthin zu gehen; auch wenn man schon in der Lehre ist, darf man vorbeischaun.

Hochwachturm Albis

Der mit Abstand schönste Ort in Langnau ist, finde ich, der Hochwachturm auf dem Albis. Vielleicht kennt ihr den oder wart sogar schon einmal dort oben auf der Plattform. Man hat eine atemberaubende Aussicht auf Zürich und fast den ganzen

Zürichsee, auf der anderen Seite sieht man Hausen am Albis, Rifferswil und viele andere schöne Dörfer, man sieht sogar die Alpen.

Ja, Langnau ist echt ein schönes Dorf. Ich liebe es, hier zu leben und hier in die Schule zu gehen.



Live Panorama
albiswetter.ch

+41 43 377 87 53
albishaus.ch



ALBISHAUS
834 m ü.M.

Restaurant Albishaus
Die Dachterrasse des Kantons
Naturfreundeweg 8
8135 Langnau am Albis

Öffnungszeiten: Mittwoch - Sonntag 11 - 23 Uhr

vereins leben

Die Barber Angels Brotherhood e.V. ist eine Organisation von Friseuren und Friseurinnen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Obdachlosen und hilfsbedürftigen Menschen mit ihrem Handwerk ein Stück Menschenwürde zurückzugeben.

Die Barber Angels

Susan Ponti

Die Barber Angels arbeiten mit sozialen Einrichtungen zusammen, in denen benachteiligte Menschen Hilfe finden. An diesen Orten schneiden sie den Menschen, die aus den verschiedensten Gründen keinen Friseursalon betreten, die Haare und Bärte.

Wenn die Barber Angels zu Besuch sind, dürfen ihre Gäste eine halbe Stunde König oder Königin sein. Ihr Ziel ist es, die Welt ein bisschen besser zu machen und den bedürftigen Menschen Würde zurückzugeben.

Momentan sind in der Schweiz zehn Angels tätig. Sie haben 2019

an 26 Einsätzen 374 Gäste glücklich gemacht. Europaweit sind die Barber Angels 374 Mitglieder und haben an über 250 Einsätzen über 25'000 Obdachlosen und bedürftigen Menschen kostenlos Haare und Bärte geschnitten.

Wenn eine Frisur Leben verändert...

Es gibt auch schon einzelne Erfolgsgeschichten, wo nach einem neuen Haarschnitt neuer Mut gefasst wurde, um ein Bewerbungsfoto zu machen, sich für einen Job zu bewerben, nach erfolgreichem Vorstellungsgespräch den Job be-



kamen und somit auch eine Wohnung. Solche Einsätze finden inzwischen in fünf Ländern statt.

Die Barber Angels treffen sich als Team, an einem Sonntag oder Montag für ca. drei Stunden, um den Gästen ein gepflegtes Aussehen und neuen Mut zu geben.

Sie reisen auf eigene Kosten an – Freizeit und handwerkliche Leistung sind ihre Spende. Ihr grösster Lohn ist die Freude und Dankbarkeit ihrer Gäste.

Auch in Langnau am Albis wurden wir bereits von diesen «Engeln mit Scheren und Kamm» besucht. Ein weiteres Treffen ist geplant.

Vom Verein «Aufgetischt statt Weggeworfen» habe ich den Kontakt zu den Menschen in Langnau hergestellt, welche ebenfalls froh und dankbar für die Hilfe der Bar-

ber Angels sind. Sie haben einen solchen Anlass bereits einmal organisiert und die Engel haben viele Menschen innert weniger Stunden glücklich gemacht.

Auch für Susan Ponti ist diese Dankbarkeit und das Lächeln der Gäste der schönste Lohn für die ehrenamtlichen Arbeiten. Ebenfalls ein grosses Dankeschön gilt den Helferinnen, welche für einen solchen Anlass beispielsweise Kuchen backen oder die Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Kontakt Susan Ponti:
susan.ponti@gmail.com

Kontakt Barber Angels:
Vizepräsidentin Melanie Scherrer
Melanie_Schlegel@gmx.ch

Ein Fest für den Jubilar – 100 Jahre FC Langnau

Elly Münger, Leiterin Veranstaltungen FC Langnau am Albis

100 Jahre FC Langnau am Albis – Vorfreude ist die schönste Freude!

Ein stolzes Alter für einen ambitionierten Dorfverein, das auch würdig gefeiert werden soll. Daher sind wir seit rund anderthalb Jahren am Planen der Aktivitäten und mit dem Schreiben der Vereinschronik stark gefordert, unseren eigenen Ansprüchen gerecht zu werden, die Geschichte des Vereins möglichst faktengerecht festzuhalten. Der Festakt in der Schwerzi und der Sportteil auf der Sihlmatte

sollten am Wochenende vom 8./9. Mai 2020 stattfinden. Auch unsere Mannschaften waren in der Saison 2019/20 sehr erfolgreich und führten bei den Aktivmannschaften die Rangliste nach der Vorrunde an. Also eigentlich alles gut vorbereitet und dann stoppte die Coronavirus-Pandemie unsere gesamte Planung. Keine Fussballspiele mehr auf der Sihlmatte, keine Trainings und auch keine grössere Veranstaltung mehr, was uns dazu gezwungen hat, alles zu verschieben. Aber auf wann, wie lange würden

die Einschränkungen anhalten? Wir haben uns schliesslich für das Wochenende vom 11./12. September 2020 für das Feiern der 100 Jahre FC Langnau entschieden. Besonders wichtig ist uns dabei der sportliche Teil auf der Sihlmatte, an dem wir sowohl der Bevölkerung von Langnau und Umgebung wie auch unseren Mitgliedern etwas Spezielles bieten wollen. Am 12. September ab 13 Uhr sehen wir unsere Junioren und Juniorinnen in diversen Aktivitäten über Trainings, Spiele und Spass. Der Höhepunkt

dann um 17 Uhr, wo wir mit dem Spiel einer Langnauer Auswahl gegen die SwissLegends die einmalige Gelegenheit bekommen, ehemalige Schweizer Nationalspieler mit unzähligen Nati-Einsätzen in Aktion zu sehen. Für das leibliche Wohl ist in unserer Festwirtschaft gesorgt.

Wir freuen uns über jeden Besucher an unserem grossen Jubiläum.



dorf aktuell

Die Tanne, das Kompetenzzentrum für Menschen mit angeborener Hörsehbehinderung macht Langnau, zusammen mit dem Wildnispark, weiterherum bekannt, ist einzigartig in der Schweiz.



Die Tanne – Einrichtung auf neuen Wegen

mit Tanne-Gesamtleiter Mirko Baur sprach Bernhard Schneider

Die Einrichtung ist seit über 30 Jahren im Dorf und im Dorfleben verwurzelt. Die Menschen auf ihren Spaziergängen im Dorf, aber auch das Adventsspiel und die Tanne-Chilbi sind aus dem Dorfbild und dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken.

Viele Langnauerinnen und Langnauer haben in den letzten Jahren die Veränderungen und die Baustelle bei der Tanne mitten im Dorf mitverfolgt, die zur Eröffnung der beiden neuen Häuser mit den neuen Klassen- und Therapieräumen und zum Beispiel dem Café geführt haben; ein hübsches Café, das seit September 2019 gerne auch die Langnauer Bevölkerung empfängt. «Ein grosses Fest zum Anlass des 50 Jahre-Jubiläums,

des Neubaus und dem Abschluss der Renovations- und Umbauarbeiten an den bestehenden Gebäuden soll es dann im Herbst 2021 geben», informiert Mirko Baur an diesem lauschigen Frühsommerabend im Innenhof der Tanne.

Mirko Baur ist im siebten Jahr Leiter der Geschäftsleitung. Die Einrichtung ist mit rund 190 Angestellten (zum Teil in Teilzeit) ein wichtiger Arbeitgeber in der Region.

Corona zwang zu Umstellungen

Aktuell beschäftigten die Massnahmen rund um die Pandemie die Geschäftsleitung, das Personal und die Bewohnerinnen und Bewohner. «Am einschneidendsten war wohl das Besuchsverbot», fährt Mirko

Baur fort, «aber seit eineinhalb Wochen haben wir einen Besuchspavillion im Freien. Maske tragen in der täglichen Arbeit mit KlientInnen und zwei Meter Distanz sonst im Betrieb sind inzwischen selbstverständlich», was mir ein Blick in die Runde und ein Eindruck auf einem kleinen Rundgang dann absolut bestätigen. Weiter mussten das Bad ganz, der Laden und das Café für die auswärtigen Gäste geschlossen werden. «Die Leute in der Administration und in der Geschäftsleitung arbeiteten zum Teil im Homeoffice. Therapien wurden heruntergefahren, das Essen in den Wohngruppen wurde in Schichten eingenommen», erläutert Baur die weiteren Massnahmen und Auswirkungen. «Und es ist sehr schwierig, unseren Klientinnen und Klienten das – nicht berührbare – Virus zu erklären, warum sie zum Beispiel nicht mehr auf Spaziergänge gehen dürfen.»

Ab August mit KITA

Auf den 10. August plant die Stiftung die Eröffnung einer «gemischten» Kindertagesstätte, also für Kinder mit und ohne Behinderung. Das Angebot ist öffentlich, natürlich kann es auch das Personal der Tanne nutzen. Zuerst soll nur eine Gruppe mit 12 Plätzen im Haus 2 eröffnet werden, im Endausbau soll es dann aber Platz für zwei Grup-

pen haben. Der Schwerpunkt soll – wie sollte es an diesem Ort anders sein – Sinneswahrnehmung und Kommunikation sein. Ein grosses Raumangebot mit Spielplatz, Turnhalle und grosszügiger grüner Umgebung erwartet die «neuen Mitbewohner» der Tanne.

Das internationale Engagement wird ausgebaut

Die Ausbildung in Taubblindenpädagogik findet momentan immer noch intern statt, mit einem eineinhalb jährigen Ausbildungsmodul. «Weder Heilpädagogen noch Fachpersonen Gesundheit oder Betreuung erfahren sonst etwas darüber in ihrer Ausbildung. Darum bemühen wir uns auch um Zusammenarbeit zum Beispiel im Bereich Weiterbildung im deutschsprachigen Raum. Deutschland hat allein nämlich fünf solche Einrichtungen für Taubblinde», schliesst der umtriebige Leiter seine Ausführungen. Nach der Wahl ins Vize-Präsidium von Deafblind International (DbI) im Sommer 2019 wird die Tanne neu auch Botschafterin für DbI. Die Organisation sorgt damit dafür, dass die spezifischen Anliegen von Taubblinden weltweit verstärkt wahrgenommen werden, zum Beispiele mit einer ersten umfassenden Konferenz in Afrika.

Weitere Informationen:
www.tanne.ch



Ganz vorne mitfahren!

Führerstandsfahrten mit der SZU:
Steigen Sie vorne ein und erleben Sie die Uetlibergbahn und die Sihltalbahn aus einer anderen Perspektive.

Mehr Infos: ZVV-Contact Adliswil,
044 206 46 58, adliswil@szu.ch
www.szu.ch/fuehrerstandsfahrten

 **SZU**
Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn



Wie haben Bewohnerinnen und Bewohner des Wohn- und Pflegezentrums Sonnegg den Lockdown und das Besuchsverbot der letzten Monate erlebt?

Alltag im Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg

Isabelle Wilhelm, Geschäftsführerin Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg, interviewte die Bewohnerin Claire Fallegger.

«Es hat sich ein bisschen wie Hausarrest in der Kindheit angefühlt. Wegen der Corona-Pandemie wurde uns empfohlen, im Haus zu bleiben und immer wenn etwas «verboten» ist, wird es interessanter und der Anreiz nach draussen zu gehen, zu spazieren war grösser als sonst. Wir haben den hauseigenen Garten in dieser Zeit mehr geschätzt, um spazieren zu gehen und das Erwachen der Natur zu beobachten. Wir haben sehr viele Vögel, die ums Haus brüten und ihre Jungen gross ziehen. Wir haben es sehr genossen, die Natur in ihrer Schönheit genauer zu beobachten.

Wir hatten in der Zeit des Besuchsverbots viel telefoniert. In der Familie haben wir fixe Zeiten dafür ausgemacht, so wurde der regelmässige Austausch am Telefon zum festen Ritual – das hat mir sehr gefallen. Teilweise war der Kontakt mit Angehörigen und Familie enger als früher. Manchmal zuckte es mich in meinem Arm und ich nahm mein persönliches Telefonbuch in die Hände, blätterte darin und schaute, wen ich noch anrufen könnte. Die Telefongespräche taten meinem Gemüt gut und mir ging es danach besser. In den Wo-

chen des Lockdowns haben wir aber auch etwas Neues kennengelernt: den Videoanruf. Die Sonnegg hat Skype installiert und wir konnten mit unseren Kindern und Enkeln auf diese Weise nicht nur sprechen, sondern sie sogar am PC oder Handy sehen. Es war ein Wunder, die Angehörigen am Bildschirm zu sehen und mit ihnen sprechen zu können, auch wenn sie auf der anderen Seite der Welt wohnen. Es ist unglaublich, dass so etwas möglich ist!

Neben dem Telefon war für uns auch der Fernseher eine wichtige Verbindung zur Gesellschaft. Das Fernsehprogramm war allerdings nicht immer sehr unterhaltsam, es wurden viele Wiederholungen gezeigt, seltsam waren die Sendungen ohne Zuschauer und die Fussballspiele ohne Fans.

Zu unserem Schutz tragen alle Mitarbeiter einen Mundschutz. Für uns hat das aber einen grossen Nachteil, das Erkennen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist nicht einfach, da sie ihre Arbeitskleidung und den Mundschutz tragen. Man erkennt sie an der Stimme oder ihren Frisuren, zudem ist die Kommunikation erschwert, da der Mundschutz die Sprache dämpft und die



Manchmal zuckte es mich in meinem Arm und ich nahm mein persönliches Telefonbuch in die Hände, blätterte darin und schaute, wen ich noch anrufen könnte.

Claire Fallegger

Bewegung der Lippen verdeckt. Viele Bewohnerinnen und Bewohner sind durch die altersbedingte Schwerhörigkeit auf klare Aussprache und das Lippenlesen angewiesen.


Und darauf freuen sich die Bewohnerinnen und Bewohner am meisten:

Es ist schön, dass im Juni erste

Lockerungen möglich waren und wir freuen uns darauf, unsere Familie und Freunde wieder ohne Einschränkungen sehen zu können. In den letzten Wochen bin ich wieder Urgrossmutter geworden und ich freue mich riesig, den neuen Familienzuwachs bald einmal zu sehen und in den Armen zu halten.»


www.sonnegg-langnau.ch

Ludothek Langnau am Albis
Spieleverleih





40 Jahre

Ausleihen statt kaufen



www.ludotheklangnau.ch



Verband der Schweizer Ludotheken
Fédération des Ludothèques Suisses
Federazione delle Ludoteche Svizzere
Federaziun da las Ludotecas Svizras

Langnau & die Welt

Der w1 besucht in loser Folge Menschen, die unter unterschiedlichen Bedingungen nach Langnau gezogen sind. Bei einigen spielt die Liebe, bei andern Fernweh und bei Dritten führen auch wirtschaftliche Gründe dazu, dass sich Menschen in der Schweiz und in Langnau niederlassen. Lesen Sie diesmal, was bei den Familien Vataj und Harshbarger den Ausschlag gab.



Der Vision ganz nah: Shpend und Behare Vataj

Bernhard Schneider

«Mein Vater arbeitete seit 1980 als Maurer bei Brönnimann in der Schweiz, bis zur Pensionierung,» beginnt Shpend Vataj die Familiensaga. «Er hatte also eine Arbeitsstelle, eine Wohnung und zahlreiche Verwandte, das alles bewog ihn im Januar 1996 zu einem Familiennachzug aus dem Kosovo. Seine Frau und wir vier Knaben zogen ein in der Wohnung an der Sihltalstrasse.

Unsere Familie hatte die Vision von einer besseren Zukunft hier in der Schweiz,» meint Shpend, der Vater stimmt zu. «Ich war der Älteste und besuchte zuerst ein Jahr lang nur den Deutschkurs für Fremdsprachige (DfF), dann gelang mir eine gute Sek B-Zeit. Über die Lehrstelle

als Bauzeichner wurde ich Bauführer», fährt Shpend fort.

Im Juli 2005 heirateten er und Frau Behare im Kosovo, sie hatten sich aber schon Jahre zuvor kennen gelernt, kennen sich eigentlich seit der Schulzeit. Sie arbeitet als Fachfrau Gesundheit in der Tanne. Zusammen haben sie zwei Kinder, Orgesa (13) und Lorges (4), die die Grosseltern gerne hüten, wenn beide Eltern arbeiten. Zwei der drei Brüder wohnen auch immer noch in Langnau, sogar in der gleichen Siedlung (Vita). Seit 2009 sind Shpend und Tochter eingebürgert, 2017 folgte die Einbürgerung der Frau. Der Sohn ist seit der Geburt im Besitz des Schweizer Passes, da er hier zur Welt kam.

Und die Zukunft?

Shpend spricht wohl für die ganze Grossfamilie, wenn er antwortet: «Uns gefällt es hier in Langnau, wir sind stark verbunden, fühlen uns wohl, auch die Kinder. Und Langnau bietet vieles, die Sihl, um spazieren zu gehen, den Tierpark, um mit den Kindern rauszugehen. Meine Brüder und ich sind noch aktiv beim FC Langnau und wir trainieren regelmässig im Sihlsports. Wir schätzen die gute Ausbildung der Schulen in Langnau.

Wir wollen nicht zurück. Nur in den Ferien, im Sommer gehen wir immer zwei Wochen in die alte Heimat und besuchen unsere Verwandten. Wir haben ein grosses

Haus gebaut, in dem alle Platz haben und das uns in der Zwischenzeit ein Cousin verwaltet.» Auch die Eltern stimmen dem zu, sind zufrieden in Langnau und möchten nicht zurück. Da sie pensioniert sind, leisten sie sich aber zwei bis drei Besuche pro Jahr in der alten Heimat, da der älteste Bruder des Vaters in der Nähe des Ferienhauses lebt.

Zwischen den Zeilen/Sätzen hört man heraus, dass evtl. eine grössere Wohnung oder sogar «etwas Eigenes» noch der nächste – oder letzte – Schritt zur Erreichung der (eingangs erwähnten) Vision von Familie Shpend Vataj wäre.

NAMASTE Yoga mit Vlada



Kleingruppen
Privatlektionen

Vlada Hug
8135 Langnau am Albis
Mobile 076 733 83 02
vlada-hug@bluewin.ch

Probleme mit dem PC oder mit PC-Software?



Informatik, Schulung und Support
Max Knobel's PC-Team

Grüezi Langnau. Wir haben den Firmensitz von Adliswil nach Langnau an unseren Wohnort verlegt. Über 25 Jahre haben wir IT-Kurse für Privatpersonen, Firmen und Behörden durchgeführt. Am Rebackerweg betreiben wir einen modernen Schulungsraum mit PC-Klinik und bieten Ihnen:

- **Schulung** für Windows, Office, Grafik etc.
- Hilfe beim **Erstellen von Office-Dokumenten**
- Erstellen von **Vorlagen, Formularen und Präsentationen**
- Hilfe bei **PC-Einrichtung** und bei **PC-Problemen**
- Kostenlose Beratung und faire Preise

Rebackerweg 9, 8135 Langnau am Albis
044 709 13 17 – Bitte vorher anrufen

www.pc-team.ch
info@pc-team.ch

Eine sehr internationale Familie: Bill Harshbarger und Malin Wadstrøm

Bernhard Schneider

Bill Harshbarger stammt aus dem sonnigen Florida, Ehefrau Malin aus dem lebensfrohen Stockholm, eine Tochter ist in Schottland verheiratet, die jüngere Tochter geht gerade wandern: in der Region!

Malin und Bill kennen sich aus Zeiten in Santa Barbara, Kalifornien wo sie beide an der Uni studierten. «Ein Paradies», meinen beide, «leider keine Arbeit», fügt Bill hinzu. Aber damit sind wir bereits eingetaucht in die Familienchronik: «Wir haben in San Francisco geheiratet und 1998 bekam Bill einen Job als Projektleiter bei diAx in der Schweiz. Wir sagten unseren drei Kindern, dass wir direkt gegenüber einem Tierpark wohnen würden, in dem wir nachts Wölfe heulen hören können.» So zogen Harshbargers ins Waldi. Als diAx den Laden in der Schweiz schloss – das Telekommunikationsunternehmen verschmolz 2001 mit Sunrise – und alle Amerikaner in die USA zurückkehrten, entschieden sie sich zu bleiben.

Neues Domizil

2003 besichtigten sie das Haus an der Langmoosstrasse. «Wir haben es uns gründlich angeschaut, am Abend war es gekauft!», erzählt Bill mit schelmischem Schmunzeln. «Wir suchten etwas für die Kinder und unsere Tiere, und wir waren damit immer noch nahe am Tierpark», ergänzt Malin. Die Kinder besuchten anfangs die Integrationsklasse, fanden sich immer besser zurecht und folgten guten Ausbildungswegen; Sohn Cooper zum Beispiel studiert noch an der ETH und wird bald den Doktorgrad erreichen. Bill übernahm im Rollentausch die Rolle des Hausmannes und unterrichtete zuletzt noch acht Jahre lang Mathe an der Juventus-Schule. Seit kurzem ist er pensioniert und besorgt nun erst recht alle Bau- und Umbaupro-



Malin und Bill Harshbarger mit ihren Kindern und dem Ehemann der älteren Tochter anl. der letzten gemeinsamen Ferien in Thailand. Sie schätzten das gute, leckere und gesunde Essen.

jekte in Haus und Garten (im Moment will er mit einer kleinen Stützmauer aus Holz die Böschung aufschütten). Malin war bei vielen internationalen Grosskonzernen tätig, unter anderem bei Dow Chemical, Swiss Re und Kuoni und ist heute als Consultant selbstständig – und immer noch sehr beschäftigt.

Was gefällt euch hier?

Harshbargers plätzen heraus, sind sich offenbar einig: «Hervorragende Lebensqualität, die Sicherheit, die gute Ausbildung und gute öffentliche Verbindungen, das schätzen wir an der Schweiz. Und an Langnau schätzen wir die Lage im Grünen, aber auch die Stadtnähe und die Lage zu See und Bergen. Wir haben internationale und lokale Bekanntschaften hier, seit 2020 sind wir eingebürgert.» Und wie seht ihr die Zukunft? Lebensmittelpunkt soll Langnau bleiben: «Wir bleiben, aber wir möchten

noch viel erleben», meint Malin. Bill hat von den Eltern ein Haus in Florida geerbt, in den USA gibt es auch Bruder und Schwester zu besuchen. In Schweden haben sie und Malins Familie ein Ferienhaus auf einer Schäreninsel. «Sie sehen, so läuft immer etwas!» Bei dem abschlies-

senden Rundgang zeigt mir Bill, was in und ums Haus alles läuft und gelaufen ist. Die Nachbarn rundherum sind offenbar gerade auch von diesem Renovations-Virus befallen: Es wird geputzt, im Garten umgebaut, Fensterrahmen renoviert – und freundlich gegrüsst.



Ammann Elektro
Kommunikation mit Strom

Ammann Elektro AG
Waldhofstrasse 11 | 8810 Horgen | 044 718 20 00
Höflistrasse 12 | 8135 Langnau a.A. | 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
044 713 26 17
info@turbine theater.ch
www.turbine theater.ch

TICKETPARK

- **Online-Tickets:** www.turbine theater.ch
- **Ticket-Direktverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 5.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)

1990-2020 30 jahre kulturschaffen in langnau am albis turbine theater



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



Spinnerei-Areal



die Mobiliar

Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Horgen
Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil, T 043 377 19 20

**16. September bis
3. Oktober 20 Uhr**

Die Theatergruppe Langnau am Albis zeigt: «Perfäkt aagleit – The Full Monty auf dem Dorfe»

Eine Komödie von Walter Millns. Regie Marius Vontobel.

Ein kleines Dorf irgendwo auf dem Lande. Der alljährliche Höhepunkt bildet das Turnerkränzchen. In diesem Dorf ist David Menk aufgewachsen. In der Grossstadt hat er den Film The Full Monty gesehen: sechs arbeitslose Engländer ziehen sich für Geld vor Publikum aus. Da er selbst arbeitslos ist, denkt er sich – was die können, können wir schon lange. Mitstreiter bzw. Mitstripper sind schnell gefunden. Bis zum grossen Auftritt sind noch etliche Hürden zu überwinden. Insbesondere die Ehefrauen stellen sich gegen das Vorhaben ihrer Männer...

Weitere Informationen zu dieser Partner-Produktion unter:
www.theatergruppe-langnau.ch

Fr. 16. Oktober 20 Uhr

Signor Aldo – Clown Jan Pezzali zeigt sein aktuelles Programm



Signor Aldo geht nicht mehr aus der Wohnung. Ausserhalb hatte er die Blicke bemerkt, das Gekicher gehört. Er hat eins und eins zusammengezählt und mit der Welt draussen abgerechnet. Seit Jahren schreitet er nicht mehr über die Türschwelle. So lebt er zwischen seinen vier Wänden, baut Luftschlösser und fantasiert Geschichten. Nach den Albträumen in der Nacht, folgen die Tagträume im Morgengrauen. Ein heiteres Stück Melancholie rund um

das Thema soziale Isolation und den damit verbundenen gesellschaftlichen Erwartungen. Eine Gratwanderung zwischen Lachen und Auslachen, menschlichen Grenzen und Ausgrenzung.

Eintritt:	
Standard	CHF 36.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren	CHF 26.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren	CHF 18.00

Autorin, Schauspielerin & Sängerin:
Monika Romer
Pianist: Daniel Steger
Regisseur: Fabio Romano

Eintritt:	
Standard	CHF 36.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren	CHF 26.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren	CHF 18.00

So. 18. Oktober 10 Uhr

5. turbine Zmorge – Arno Camenisch liest

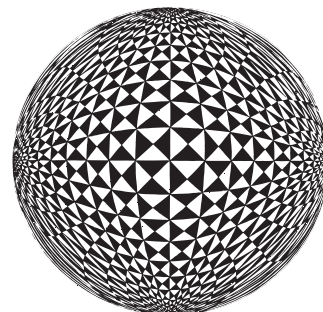


Sa. 17. Oktober 20 Uhr
«LebenSexpertin»
Kabarett mit Monika Romer

Nach der ausverkauften Vorstellung von letztem November präsentiert Monika Romer erneut ihr Stück: «LebenSexpertin» Linda Sommer geht in einer humorvollen Therapiestunde solchen Fragen auf den Grund und verrät dabei intime Details über ihr eigenes Leben. Sie berichtet von ihren Männergeschichten, erzählt von witzig-rührenden Begegnungen mit Kindern und zeigt auf wunderbar ehrliche Weise, wie sie selbst das Glück im Leben gefunden hat. Das Kabarettprogramm ist gespickt mit wunderschönen Balladen, Gute-Laune-Liedern und berührend amüsanten Alltagsgeschichten.

Frühstücken und Geschichten erleben: Das ist die turbine Formel, mit der kulinarische Köstlichkeiten aus der Region mit kulturellen Leckerbissen verbunden werden. Und der 5. turbine Zmorge hat es in sich: Der Bündner Autor und Performer Arno Camenisch liest aus seinem neuesten Roman «Herr Anselm» – ein frisches, witziges und herzswarmes Buch über das Werden und Vergehen. Und mit der gleichen Originalität, mit der Camenisch seine Wort- und Bildersprache kreiert, trägt er auch seine Texte vor – in seinem unvergleichlichen, melancholisch-humorvollen «Camenisch-Sound».

Mit musikalischer Begleitung. Es erwartet Sie ein geselliger und interessanter Zmorge der besonderen Sorte.



Zeitlicher Ablauf

10 Uhr bis 11.30 Uhr

Zmorge Buffet offen

11.30 Uhr bis ca. 12.30 Uhr

Lesung mit musikalischer Begleitung

12:30 Uhr bis 13:30 Uhr

Gemütlicher Ausklang mit Kaffee & Kuchen

Eintritt inkl. Zmorge Buffet: CHF 49.00

24. / 25. Oktober 20 Uhr
Claudio Zuccolini
– «DARUM!»



WARUM, das letzte Programm von Claudio Zuccolini, war ein voller Erfolg: Über 100 Vorstellungen, ausverkaufte Häuser und sensationelle Kritiken. Warum? Weil Zuccolini sein Publikum seit Jahren mit seinen Beobachtungen aus dem Alltag begeistert. Und weil es noch so viele WARUMS gibt, heisst das sechste Programm auch «DARUM!» Gleich drei grosse Jubiläen hat Zucco in seinem neuen Programm zu feiern: Zwanzig Jahre Ehe, dreissig Jahre

Übergewicht und seinen fünfzigsten Geburtstag. Und als Komiker kann er über alles reden: Von verpassten flotten Dreiern bis zum peinlichen Besuch beim Urologen. Vom Zoo mit den Löwen bis zum Lacoste-Shirt mit dem Krokodil. Seine Geschichten stammen direkt aus seinem Leben und sind beste, witzigste Unterhaltung. Zucco gehört zu den erfolgreichsten Comedians der Schweiz – und das wird er auch mit seinem neuen Programm bleiben. Warum? Eben genau DARUM.

Eintritt:
Standard CHF 36.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 26.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00

Fr. 30. Oktober 20 Uhr
Esther Hasler –
«Lichtjahre»

Auch in ihrem sechsten Einfraprogramm streift sie neugierig und lustvoll durch die Niederungen der condition humaine und findet partout keinen Grund zum Verzweifeln. Am Ende des Tunnels warten nämlich wunderbare «Lichtjahre». Hauptsache, man kämpft allzeit tapfer gegen schwarze Löcher und bleibt in der Bio-Blumenerde verwurzelt. Lassen sie sich in den Orbit schiessen, wo sie ESTHER-terrestrische Unterhaltung erwartet: ein kosmisch-komischer Funkenregen, eine satirische Supernova, eine erfrischende Sternschnuppendusche. Die unglaubliche Leichtigkeit der Schwerelosigkeit.

Esther Hasler kratzt im gebogenen Raum die Kurve. Völlig losgelöst brilliert sie im Sauseschritt mit geistreichen Texten, subtiler Mimik und grossartigem Schauspiel. Sie verblüfft mit stimmlichen Nuancen, virtuoser Tastenarbeit und erdigem Groove.

Eintritt:
Standard CHF 36.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 26.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00

Sa. 31. Oktober 21 Uhr
Oldies Dance
Party – LIVE Edition

Erleben Sie die traditionelle Oldies Dance Party in einer LIVE Edition! «MOTEL7» beehren das turbine theater mit ihrer bestechenden good mood Country Music. «MOTEL7» wurde 2010 in Thun gegründet. Der Bandname basiert auf dem Namen der populären Moteltette Motel 6 aus den 60/70er Jahren der amerikanischen Weststaaten. Die Songs bestehen aus einem Mix von Country, Rock, Blues und Folk. Alle Mitglieder sind Herzblut-Musiker und bringen mehrjährige Band Erfahrung mit. «MOTEL7» spielen nebst eigenem Material, Songs von Merle Haggard, Johnny Cash, David Ball, Vince Gill, Eric Church und vielen anderen.

Nach dem Konzert sorgen DJ Richi

und DJ Peter mit Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's für beste musikalische Unterhaltung an der After-Party!

20.30 Uhr
Türöffnung und Bistro geöffnet
21.15 Uhr bis ca. 23 Uhr
Konzert «MOTEL7» good mood Country Music
23 Uhr bis ca. 02 Uhr After-Party mit DJ Richi und DJ Peter

Eintritt CHF 30.00 (inkl. Welcome Drink)
Keine Reservation erforderlich.

Trägerverein turbine theater
Werden Sie Mitglied

Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie Theaterkultur!

Als Dankeschön laden wir Sie zu einer Theaterprobe unserer Eigenproduktion ein, an der Sie die Arbeit der Künstler hautnah miterleben und anschliessend beim Apéro mit ihnen ins Gespräch kommen können. Diese Probe findet jeweils vor einer Premiere statt: Anfang Juli und Mitte Januar.

Die Einladung erfolgt nach Eingang des Jahresbeitrags, zirka drei Wochen vor dem Anlass. Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf Ihren Besuch!

Information und Anmeldung unter www.turbine.theater.ch

chile gluüt

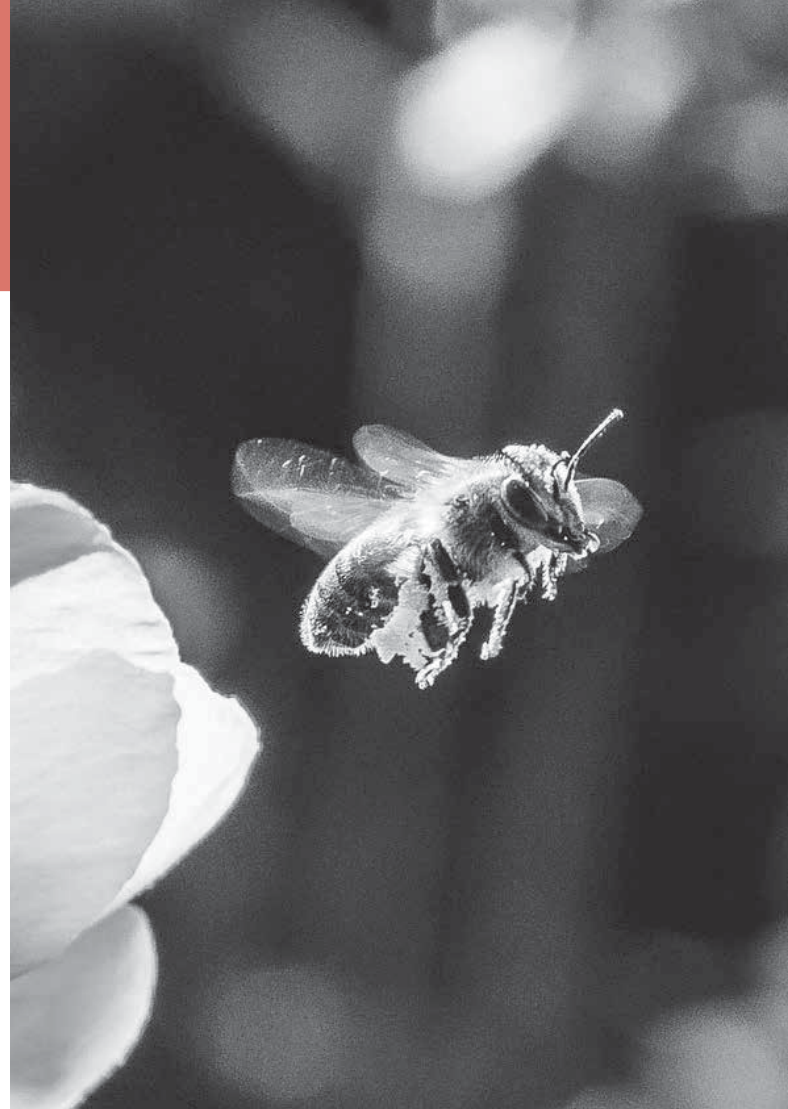
«Die unverdrossne Bienenschar / fliegt hin und her, sucht hier und da / die edle Honigspeise.» Paul Gerhardt hat diese Zeilen in dem Lied «Geh aus, mein Herz und suche Freud...» 1653 gedichtet.

Gastfreundschaft, auch im Garten!

Anita Schomburg, Pfarramt Sihltal

So war es einmal! Aber so ist es nicht mehr! Sie haben die Stichworte Bienensterben und Insektensterben sicherlich schon gehört. Und nicht nur die Insekten, die wir nach einer Fahrt von der Windschutzscheibe unseres Autos waschen müssen, sind deutlich weniger geworden. Auch der morgendliche Gesang der Vögel ist «dünner» geworden. Denn Vögel ernähren sich zu grossen Teilen von Insekten und finden einfach weniger Nahrung. Also gibt es immer weniger Vögel bei uns. So wie den Vögeln könnte es auch uns bald gehen. Einen grossen Teil der Feldfrüchte können wir nur ernten, nachdem die Pflanzen vorher von Bienen und anderen Insekten bestäubt worden sind. Sind immer weniger Insekten da, wird auch die Ernte, von der wir leben, immer kleiner ausfallen. Landwirtschaft und Gesetzgebung wissen lange von dieser Entwicklung und versuchen mit neuen Verboten (Verbot von Neonicotinoiden und Verbot von Glyphosat) darauf zu reagieren. Doch es wird länger dauern, bis diese Verbote wirklich durchgesetzt sind und Wirkung zeigen. Ausserdem gibt es noch ein anderes Problem. Ein grosses blühendes Rapsfeld ist nicht nur auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen, sondern bietet diesen Insekten auch Nahrung – allerdings nur für die begrenzte Zeit der Blüte. Während Honigbienen

von ihren Imkern nach der Rapsblüte an einen anderen Standort gebracht werden, wo sie weiterhin Nahrung finden, werden Wildbienen und andere Insekten, die auf Blüten angewiesen sind und in naher Umgebung kaum noch Nahrung finden, in ihrer Existenz bedroht. Hier können wir helfen mit unseren Vor- und Hausgärten. Insekten- und Vogelschützer bezeichnen Vor- und Hausgärten gern als «Grüne Wüsten», weil auch hier mit zu viel Chemie umgegangen wird, kurz gemähte Rasenflächen Tieren kaum Lebensraum lassen und viele der oft exotischen Garten- und Zierpflanzen vielen Nützlingen unter unseren einheimischen Kleinlebewesen keine Nahrung bieten. Meine Grosseltern haben, solange es ihnen möglich war, von ihrem Garten gelebt. Täglich gingen sie hinein, um jedes Unkräutchen gleich zu beseitigen. Aber da sie praktisch ohne Gifte und Chemie arbeiteten, summte und schwirrte es ständig in ihrem Garten, wenn neben Obstblüten, Stachelbeer- und Bohnenblüten auch das eigene Blumenbeet praktisch den ganze Sommer über von Schmetterlingen umschwärmt wurde und den Bienen Nahrung bot. Unsere Vor- und Hausgärten könnten für Wildbienen und andere Insekten oft sehr viel «gastfreundlicher» gestaltet werden, wenn Wiesenblumen dort blühen dürfen und Stauden gepflanzt werden, die in



Unsere Vor- und Hausgärten könnten für Wildbienen und andere Insekten oft sehr viel «gastfreundlicher» gestaltet werden.

ihrer langen Blütezeit Schmetterlinge und viele Insekten anlocken – wenn auch «Bienenhotels» oder andere Rückzugsräume für kleine Fluginsekten angeboten werden und diese vielen Nützlinge so nicht in Gefahr geraten, sondern bei uns Orte zum Bleiben finden, nachdem die grossen Felder abgeerntet sind. Die erste Schöpfungsgeschichte in der Bibel ist über zweieinhalbtausend Jahre alt. Und sie beschreibt bereits, dass Gott die Welt so geschaffen hat, dass Leben und Lebensbedingungen auf der Erde aufeinander aufbauen. Wir Menschen können nicht leben, ohne die Basis unseres Lebens. Die Bienen und viele andere kleine Tiere gehören zur Basis unseres Lebens. Und wir leben nicht mehr in der Zeit, in der jedes Unkräutchen, jedes Insekt vernichtet werden muss. Im Gegenteil: Wir sind in der Zeit angekommen, in der wir ihnen bewusst Raum geben müssen, wenn wir uns nicht selber diese Basis unseres Lebens zerstören wollen.

«Vergesst nicht die Liebe zu denen, die euch fremd sind – so haben manche, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.» Dieser Bibelvers ist ursprünglich auf Menschen bezogen. Er macht uns darauf aufmerksam, dass wir gastfreundlich sein sollen und keine Menschen aussperren, auch nicht wenn sie Fremde sind, mit anderer Sprache, anderem Glauben, anderen Gewohnheiten. Habt keine Angst vor ihnen, sondern seid gespannt, ja freut euch auf das Neue und Gute, das sie bringen können. Sie könnten sogar Engel sein, die von Gott zu euch gesandt werden. Aber wir sperren eben nicht nur Leben und Hoffnung aus, wenn wir Menschen in Not abweisen und nicht gastfreundlich sind. Auch unsere Vor- und Hausgärten können wir «gastfreundlicher» gestalten. Ich wünsche Ihnen einen schönen Spätsommer, in dem Ihnen fröhliche Menschen begegnen, die Sie dann vielleicht einladen können in Ihren Garten.



aus der schule geplaudert

Kinder und Eltern warten gespannt auf die angekündigte Ehrung

Eine Langnauer Erfolgsgeschichte: Der zehntausendste Teilnehmer im Schulsport

Peter Vettiger im Gespräch mit Schulsport-Koordinator Bernhard Schneider

Nach 41 Jahren der zehntausendste Teilnehmer

Im Jahre 1979 hatte eine Oberstufen-Lehrer-Gruppe um Sek-Lehrer Werner Strittmatter die Idee, Schulsportkurse in Langnau anzubieten und durchzuführen. Mit dem Angebot von vier Sportkursen wurde im selben Jahr die erste Kursserie gestartet. Das Kursgeld betrug 15 Franken, heute 70 Franken. Wohl niemand hätte damals gedacht, dass diese Kurse 41 Jahre später zu einer Langnauer Erfolgsstory würden. Bei Schülern und Eltern fanden die Kurse grossen Anklang, es wurden auch immer wieder neue Kurse in den verschiedensten Sportarten angeboten. Der Sek-Lehrer Bernhard Schneider und heutige Leiter des Schulsportes übernahm 1986 vom inzwischen verstorbenen Werner Strittmatter die Organisation und Koordination des Schulsportes Langnau. Seit der Gründung vor 41 Jahren konnte Kursleiter Schneider anfangs März den 10'000. Teilnehmer der Schulsport-Kurse begrüßen.

Der Schulsport Langnau ist eine tolle Erfolgsgeschichte, ein herzliches Dankeschön von vielen Schülern und Eltern ist den involvierten Leitern gewiss.

Anlässlich des diesjährigen Kursbeginns konnte Bernhard Schneider den Schüler Rebin Omar als 10'000. Kursteilnehmer begrüßen. Mit einem tollen Fussball und einem Diplom wurde Rebin geehrt, ebenso mit einem kleinen Ball beschenkt wurden die Teilnehmer 9'999 und 10'001. Jubilar Rebin ist ein begeisterter Teilnehmer an den Kursen des Schulsportes, er hat schon mehrere Kurse besucht und sich erneut für den Kinder-Fussball Kurs angemeldet.

Hier ein kurzes Interview mit Preisträger Rebin Omar:

«Ich gehe schon eineinhalb Jahre in den Fussballkurs, zusammen mit dem jüngeren Bruder Ivan. Die Mutter hat uns die Anmeldung gezeigt, und wir haben sofort zugesagt. Mir gefallen die Gruppe, das Fussball-Spiel und das Tore schießen. Mit dem Training bin ich auch zufrieden. Der gewonnene Ball freut mich sehr, danke. Und ich hoffe, dass wir ab 8. Juni wieder ins Fussball kommen können»

Aufgaben und Bedeutung – seit über vier Jahrzehnten

Den freiwilligen Schulsport, wie er offiziell heisst, gibt es seit 41 Jahren



Die stolzen Preisträger, der zehntausendste Kursbesucher Rebin Omar erhält von Schulsport-Leiter Bernhard Schneider Ball und Diplom

im Dorf. Es sind halbjährige Kurse, momentan um die 15 Kurse in 10 bis 12 verschiedenen Sportarten. In einigen Kursen gibt es zudem Auführungen und Turniere als Ergänzung oder Kursabschluss. Koordinator Schneider führt dazu aus: «Drei erspielte Schweizermeistertitel und einige Kantonalmeistertitel unserer Teams waren die sportlichen Highlights, aber eigentlich sind wir ein Breitensportangebot mit einer zusätzlichen Sport- und Bewegungsstunde, zusätzlich zu den drei Stunden Sportobligatorium in der Klasse. Aber der Schulsport ist auch ein Brückenangebot zwischen Schule und Vereinen, viele Kinder machen im Schulsport die «ersten Schritte» und treten dann, wenn sie sich weiter entwickeln möchten, einem Verein bei. Beliebt sind und waren immer die Ballsportarten, aktuell Fussball und Unihockey, aber auch Zirkusakrobatik ist ein «Renner». Deren Gruppen erfreuen mit herzerwärmenden Aufführungen immer am Ende des Kurses ein zahlreiches Publikum, Eltern und geladene Gäste. Es gab auch schon Kurse in Billard, Kinderyoga, Langlauf (!), Sportklettern, Agility oder 12 Jahre lang ein Feriensportlager während der Sommerferien in unserer Kurspalette. Dank dem Engagement von

nahezu 100 Leiterinnen und Leiter konnte der Langnauer Schülerschaft dieses Angebot unterbreitet werden.

Zum Anspruch, Breitensport anzubieten hier ein eindrücklicher Vergleich: Bei rund 7500 Einwohnern in Langnau könnte man also sagen, dass durchschnittlich jeder Einwohner, jede Einwohnerin bereits jetzt schon eineinhalb Schulsportkurse bei uns besucht hat.»

Ausblick

Trotz der angespannten Finanzlage der Gemeinde und damit entsprechender Auflagen, zeigt es sich, dass die über 400 Kinder pro Jahr – also praktisch die Hälfte der Schülerschaft – das Angebot weiterhin gerne nutzen und Sport, Spiel und Spass, aber auch erste Erfahrungen in einer neuen Sportart offenbar ein Bedürfnis sind. Und alle Involvierten hoffen, dass Schule und Gemeinde die Kurse weiterhin mit einem finanziellen Zustupf – sie sind trotz Erhöhung der Teilnehmerbeiträge (noch) nicht ganz selbsttragend – mit Wohlwollen, Logistik und Hallen unterstützen werden.

Über Kurse und Ergebnisse informiert die Homepage: www.langnau-schulsport.ch

kultur & freizeit

Dorfmarkt, 1. August, Räbeliechtli und Sportlerehrung

Kultur- und Freizeitkommission

Dorfmarkt im Zeichen der engagierten Langnauerinnen und Langnauer

**Samstag, 26. September 2020
09.00 – 14.00 Uhr**

Der Dorfmarkt auf dem Dorfplatz in Langnau am Albis steht im Zeichen der engagierten Langnauerinnen und Langnauer, die durch ihre freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit massgeblich zum Wohl der Allgemeinheit in Langnau beitragen. Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich, Sie alle von **10.30 – 12 Uhr** zum «Freiwilligen-Apéro» begrüssen zu dürfen.

Der Morgen wird zudem mit dem «Restart A Heart Day» ergänzt.

Ab 19 Uhr findet ein Raclette-Abend statt. Der vorgängige Apéro beginnt um 18.30 bis 19 Uhr, anschliessend Raclette à discrétion.

Anmeldungen für den Raclette-Abend nimmt das Kultursekretariat ab sofort gerne entgegen (Raclette à discretion, Menü komplett inkl. Apéro: Erwachsene à 35 Fr., Kinder/Jugendliche à 17.50 Fr., zuzüglich Getränke).

044 713 55 25 oder
kultur@langnau.ch.

Aufgrund der aktuellen Lage ist noch nicht klar, ob der «Freiwilligen-Apéro» und der Raclette-Abend stattfinden können. Auch über die Durchführung des Dorfmarktes wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Alle aktuellen Infos sind auf der Homepage www.langnauamalbis.ch zu finden.

1. August-Feier 2020

ABGESAGT

Die Kultur- und Freizeitkommission organisiert wieder die 1. August-Feier auf dem Albis (bei jeder Witterung). Auch dieses Jahr wird die Feuerwehr den Shuttle-Dienst sowie die Überwachung des Höhenfeuers übernehmen. Wie bereits in den letzten Jahren, findet die Bundesfeier unterhalb der Birrwaldstrasse statt. Die Wiese dient zur Feier und etwas abwärts davon wird das Höhenfeuer angezündet. **Ab 18.30 Uhr** gibt es Fahrgelegenheiten ab dem Dorfplatz sowie dem Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg, Sihlwaldstrasse 2, auf den Albis. **Ab 19 Uhr** können sich die Besucher kulinarisch verwöhnen lassen. Um **20.15 Uhr** beginnt die Bundesfeier.

Um **ca. 21.30 Uhr** wird das Höhenfeuer gezündet. **Ab 22.15 Uhr** werden Fahrgelegenheiten ab dem Albis zurück ins Dorf angeboten.

Die Bundesfeier erfreut sich der Unterstützung vom Restaurant Bahnhof.

Räbeliechtliumzug 2020

Bereits zum 35. Mal in Folge findet der jährliche Räbeliechtliumzug in Langnau am Albis statt. Dieses Jahr findet der Räbeliechtliumzug am Freitag, 6. November 2020 statt.

Traditionsgemäss treffen sich die Kinder und Eltern am 6. November 2020 ab 18.00 Uhr auf dem Dorfplatz und können die Vorfreude bei Punsch und Glühwein aus



der Thekbaraggä geniessen. Der Umzug in die Schwerzi beginnt mit dem Trommelwirbel des Drumcorps Adliswil um ca. 19.05 Uhr. Nach dem Umzug findet wie jedes Jahr das Räbenfest mit Kürbissuppe, Wurststand und Getränken in der Schwerzi statt. Die Guggenmusik Albis Chroser wird um ca. 20.15 Uhr auf dem Schwerzi-Pausenplatz ein kleines Konzert geben. Die Jugendmusik Sihltal wird in der Schwerzi ein Konzert spielen.

Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich auf viele schöne Räben und glückliche Kindergesichter.

Sportlerehrung der Gemeinde Langnau am Albis

Aufruf zur Meldung der Medaillengewinner im Jahr 2020!

Der Gewerbeverein Langnau am Albis ermöglicht in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission Langnau auch dieses Jahr am 20. November 2020 auf dem Dorfplatz, traditionell im Rahmen des

Langnauer Adventslicht, die Sportlerehrung unter dem Patronat der SIHLSPORTS AG. *Vorbehalten bleibt eine Verschiebung oder Absage aufgrund COVID-19*

Auszeichnungsberechtigt ist, wer seinen Wohnsitz in der Gemeinde Langnau hat und eine der folgenden Bedingungen, im Zeitraum vom Oktober 2019 bis September 2020 erfüllt: Medaillennränge an Schweizer-, Europa- und Weltmeisterschaften sowie an olympischen Spielen, Schweizer-, Europa- und Weltrekorde, ausserordentliche sportliche Leistungen und spezielle Verdienste im Bereich des Langnauer Sports. Kategorien: Einzel, Team, Trainer, Special, Lifetime und Newcomer.

Wir bitten Sportlerinnen, Sportler, Vereine sowie jeden, der jemanden kennt, der sportlich erfolgreich ist, um Meldung bis Ende September 2020.

Kontakt: kultur@langnau.ch

SIHL SPORTS
www.sihlsports.ch

Dein Sport- & Fitnesscenter in Langnau

Medien-Tipp aus der Bibliothek

Melanie Eugster, Gemeindebibliothek

Neuer Spass mit alten Ideen

Kaum eine andere Spielkonsole-Figur wurde weltweit so berühmt wie Super Mario. Der sympathische Klempner rettet schon seit Jahrzehnten seine geliebte Prinzessin Peach vor dem Bösewicht Bowser. Umso erfreulicher ist es, dass sich beim Nintendo Switch-Spiel «Super Mario Bros. U Deluxe» wenig an diesem Fundament geändert hat. Auch alle bekannten Nebenfiguren wie Yoshi, Luigi oder die Toads sind wieder Bestandteil des Spiels. Mario wird mit seinen Freunden bei einem Angriff von Bowser aus dem Schloss geworfen. Einzig die Prinzessin bleibt als Geisel zurück. So muss sich Mario durch eine Vielzahl von verschie-

denen Levels zurück ins Schloss kämpfen, um sie schliesslich zu retten.

Durch die verbesserte Grafik der Nintendo Switch ist das Spiel sehr schön gemacht. Die Charaktere sind niedlich und die Bösewichte lustig. Im ganzen Spiel sind viele nette Details, wie beispielsweise das Auseinanderfallen der Skelett-Koopas, wenn man auf sie draufspringt (sie suchen dann ihren Kopf und setzen sich nach einer Weile selbst wieder zusammen). Die einzelnen Levels sind anspruchsvoll, aber mit etwas Übung machbar. Ausserdem kann man sich Hilfe bei Super-Luigi suchen, wenn man in einem Level komplett stecken bleibt. Neben diesem klassischen Abenteuermodus gibt es noch viele andere Mög-

lichkeiten, sich zu beschäftigen. Es gibt das sogenannte Schnellspiel oder diverse Extra-Levels. Natürlich kann alles auch zusammen mit Freunden gespielt werden.

Die Super Mario-Geschichte, welche so ansprechend neu verpackt und mit diversen Features auf den Markt gebracht wurde, eignet sich also für Jung und Alt. Es ist unterhaltsam, abwechslungsreich und

man kann locker Stunden damit verbringen.

Dieses und noch viele weitere Nintendo Switch-Spiele sind in der Bibliothek, neben anderen Konsolenspielen wie Nintendo 3DS/DS, PS4, XBOX 360/One und Wii, erhältlich.

New Super Mario Bros. U Deluxe, Nintendo, 2018, ISBN 45496-42383-4



Schadenskizze

Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. mobiliar.ch

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
Reto Flachsmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 043 377 19 31
reto.flachsmann@mobiliar.ch

die Mobiliar

—♦♦♦ Direkt bei der Migros ♦♦♦—

Zahnarztpraxis
Dr. Lange

Dr. med. dent. Andreas Lange
SSO
Rüthaldenstrasse 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10
info@dr-lange.ch

Termine nach Vereinbarung
(auch Randzeiten)

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dentalhygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer- Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch

Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte Strahlendosis
- Invisalign® – die transparente Zahnspange
- Die Praxis ist rollstuhlgängig

www.dr-lange.ch

natur& umwelt

Mehr Menschen verbringen ihre Freizeit im Sihlwald. Das ist gut für die Gesundheit der Gesellschaft, aber auch eine Belastungsprobe für das Naturschutzgebiet. Wenn sich alle an die Regeln halten, profitieren Mensch und Lebensraum Wald.



Asthaufen an der Sihl sind Lebensräume. Quelle: zvg

Im Wald sind wir alle Gäste

Barbara Felix, Stiftung Wildnispark Zürich

Der Sihlwald hat als Naherholungsgebiet zwischen Zürich und Zug viel zu bieten. Das haben viele Menschen während der Zeit der strengen Corona-Massnahmen sehr zu schätzen gewusst. «An sonnigen Tagen haben wir diesen Frühling zeitweise eine Verdoppelung des sonst üblichen Besucheraufkommens festgestellt», teilt Isabelle Roth, Leiterin des Bereichs Naturwald und stellvertretende Geschäftsführerin der Stiftung Wild-

nispark Zürich mit. Die Stiftung ist unter anderem zuständig für Besuchermanagement im Naturerlebnispark. Da diesen Sommer Ferien in der Schweiz im Trend sind, rechnet die Stiftung weiterhin mit sehr hohen Besucherzahlen.

Fragiles Ökosystem

Naturwälder wie der Sihlwald sind empfindliche Ökosysteme. Die mosaikartige Waldstruktur, das grosse Totholzvorkommen sowie

der Boden bieten Grundlage und Lebensräume für anspruchsvolle und seltene Pflanzen- und Insektenarten. Diese Lebewesen können sich nur entfalten, wenn sie nicht durch menschliche Eingriffe gestört werden.

Waldboden ist empfindlich

Besonders belastend sind Aktivitäten, die abseits von Waldwegen stattfinden wie quer durch den



Wildnis
park
Zürich

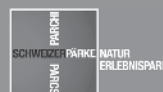
Sihlwald
Langenberg

WaldWildnisWir

Faszination Naturwald – jetzt seine Geheimnisse entdecken und selbst erforschen
Ausstellung im Naturmuseum, 22. März – 25. Oktober

wildnispark.ch/naturmuseum

zu Fuss in 5 Minuten vom Bahnhof Sihlwald erreichbar



Hauptsponsorin





Das Team der Sihlwald-Ranger. Quelle: zvg

Wald laufen oder biken. Das bedeutet Stress für die Wildtiere. Aber auch der Waldboden nimmt erheblichen Schaden. Werden dieselben Stellen wiederholt begangen oder befahren, können sich die Pflanzen nicht erholen. Der Boden verdichtet sich, was den Baumwurzeln schadet. Im schlimmsten Fall kann der Baum kein Wasser mehr aufnehmen. Wegen der Klimaerwärmung belastet dies die Pflanzen zusätzlich.

Wäre es also besser, gar nicht in den Wald zu gehen? «Auf keinen Fall – Menschen sind im Sihlwald willkommen», es gibt über 50 Kilometer Reit- und Velowege und es steht mit 73 Kilometern ein fast gleich grosses Wanderwegnetz zur Verfügung wie im deutlich grösseren Schweizer Nationalpark», so Isabelle Roth.

Regeln helfen, die Natur zu schützen

Naturschutz und Wald als Freizeit- und Erholungsraum schliessen sich gegenseitig nicht aus. Es bedingt jedoch, dass sich die Menschen an Regeln halten. Im Sihl-

wald gibt es deshalb verschiedene Zonen. In Kern- und Naturschutzzone des Naturerlebnisparks geniesst die Natur Vorrang, deshalb sind dort die Vorschriften strenger als in der Übergangszone. Die Grundlage für diese Zonen sowie die entsprechenden Regeln bildet die kantonale Schutzverordnung Sihlwald. «Wer auf den markierten Wegen bleibt, keine Pflanzen und Tiere sammelt, den Hund an der Leine führt und Feuer nur in den bezeichneten Feuerstellen macht, trägt der Natur Sorge und kann sie trotzdem wunderbar geniessen», stellt Isabelle Roth fest und betont,

dass sich rund 80 Prozent der Besucher und Besucherinnen absolut korrekt verhalten und sehr achtsam im Wald unterwegs seien.

Auch Asthaufen sind Lebensräume

In letzter Zeit haben die Sihlwald-Ranger vermehrt Verhaltensweisen beobachtet, die sich nicht mit dem Schutzgedanken vereinen lassen. So wollten Besucher zum Beispiel Hängematte und Zelt aufschlagen. «Übernachtungen aller Art, auch nur mit dem Schlafsack, sind im Naturerlebnispark Sihlwald von Gesetzes wegen nicht erlaubt»,



Hier darf gebrätelt werden. Quelle: zvg

erklärt Ranger Mani Uhlmann und verweist auf den Camping Sihlwald.

Entlang der Sihl haben die Ranger Asthaufen aufgeschichtet. Diese dienen Amphibien, Reptilien und kleinen Säugetieren als Lebensräume. Unwissende Besucher nehmen die Äste zum Feuermachen. «Manch ein Igel wird sich wundern, wo sein Rückzugsort geblieben ist», bemerkt Ranger Mani und wünscht sich, «dass alle Menschen den Pflanzen und Tieren im Wald mit Respekt begegnen, so wie man dies als Gast tut, wenn man bei anderen Menschen zu Besuch ist».

Ranger vor Ort

Erfahren Sie aus erster Hand, wie der Arbeitsalltag der Waldspezialisten aussieht:
11. Juli / 19. September / 17. Oktober
www.wildnispark.ch

Links zur kantonalen Schutzverordnung:

<https://bit.ly/schutzverordnung>
https://bit.ly/SVO_Aenderung_2015

RESTAURANT LANGENBERG AUCH IM 2020 IMMER EIN BESUCH WERT

unter www.restaurant-langenberg erfahren Sie mehr

Brunch

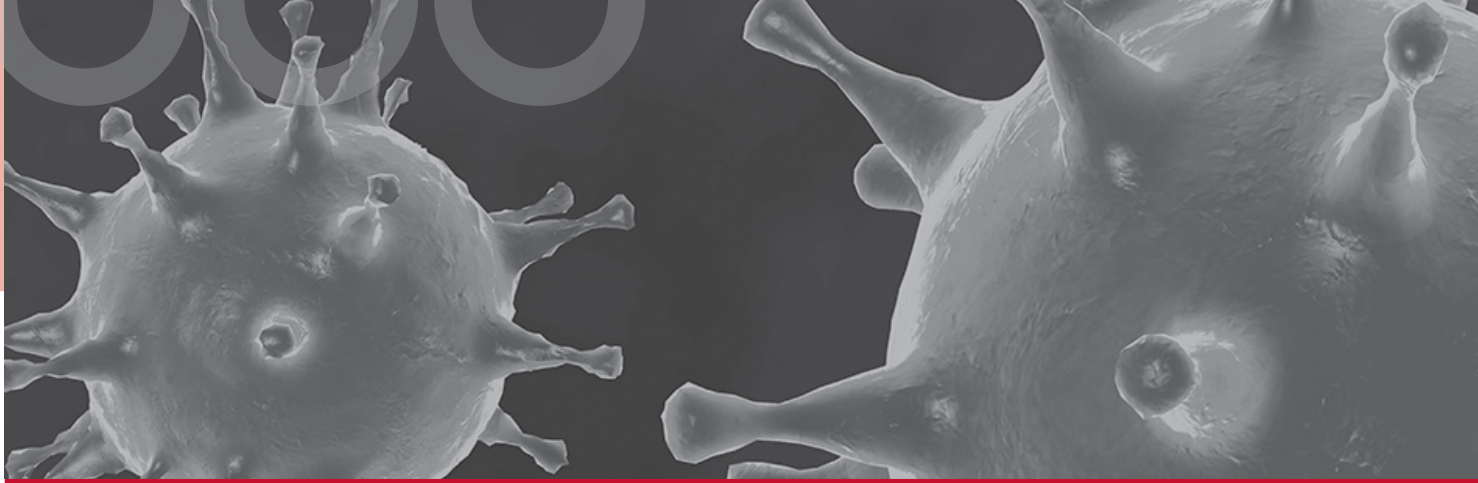
HOTELZIMMER



Wild

Metzgete
Tavolata

Reservation unter 044 713 31 83 / info@restaurant-langenberg.ch



K O L U M N E

Coronasplitter

Jörg Häberli

Die Reaktion auf meine beiläufige Bemerkung bei Tisch, ich müsse noch eine Kolumne schreiben: Aber gell, nicht über Corona. Aber worüber denn sonst? Corona hat unser Denken okkupiert, wir können ihm kaum ausweichen. Vor dem ersten Kaffeetrinken mit Freunden nach der Lockerung war die Abmachung: Corona kommt nicht vor. Aber nach einer halben Stunde waren wir beim Thema. Seit langem ist Corona – nebst unserem Konsumismus – wieder die einzige Erzählung, an welcher ausnahmslos alle teilhaben. Gemeinsame Erzählungen stabilisieren eine Gemeinschaft (Harari). Die Welterzählung Corona könnte bei aller Tragik eine Chance für weltweite Solidarität werden (oder für das Gegenteil?).

«Persönlich geht's mir gut,» war die gängige Antwort auf die Frage nach dem Befinden. Das gilt auch

für mich. Ich habe die erste Zeit des Lockdowns genossen. Kein Stress, zwischen verschiedenen verlockenden Möglichkeiten wählen zu müssen, das innere Getriebenheit zum Stillstand bringen, dafür einer Lieblingsbeschäftigung fröhnen: sitzen und sinnieren. Und diese Ruhe im Himmel und auf Erden. Ein Tag nach der Lockerung dann aber wieder das Weststrassenfeeling auf der Neuen Dorfstrasse. Durch die Umleitung der Sihltalstrasse sind die Anwohner doppelt geplagt. Es motoret und röhrt, es ist ein Graus. Seit Jahren hört man aus Gemeinderatskreisen etwas von Verkehrsberuhigung flüstern. Liebe Gemeinderäte, tut um Gottes Willen jetzt etwas Tapferes.

Noch vor der Lockerung auf einem Abendspaziergang Regelwidriges beobachtet: Zwei Nachbarsfamilien grillieren in fröhlicher Runde, zwei

kichernde und sich umfängen haltende Mädchen gehen den Kirchweg hinauf, zwei Halbwüchsige mit einem Ball streben sich zückelnd dem Sportplatz zu. Bilder natürlicher Lebendigkeit, die der Seele wohl tun. Nachher zuhause Grönemeyer: Der Mensch heisst Mensch, weil er sich anlehnt und vertraut, weil er lacht, weil er lebt.

Trotzdem, wir nahmen und nehmen die Empfehlungen des BAG ernst und mit dem einen oder anderen kritischen Vorbehalt vertrauen wir ihnen. Wir gehören zur Risikogruppe und sind dankbar, dass auch auf die Verletzlichen Rücksicht genommen wird. Das ist ein humanitärer Fortschritt. Im Krieg, mit dem die Coronakrise schon verglichen worden ist, gilt ein anderes Kalkül: wie viele Opfer kalkuliere ich, um das strategische Ziel zu erreichen?

Der Lockdown ist eine krasse Massnahme und sicher ist, dass die Auswirkungen schwierig sind

und werden. Wäre es eine Alternative gewesen, nichts oder wenig zu tun? Die Bilder zum Beispiel aus den USA mit ihrem skurrilen Präsidenten legen dies nicht nahe.

Hildebrand, der frühere Nationalbankpräsident, schrieb, dass demokratische Sozialstaaten eine solche Krise besser bestehen können als neolibérale und/oder autoritäre Staaten. Trotz Mängel und Fragwürdigkeiten im Krisenmanagement ist dies offensichtlich. Die Rede vom Seuchensozialismus ist Unsinn. Es ist beeindruckend, wieviel Eigeninitiative, Innovation und Kreativität im tiefsten Lockdown entwickelt worden ist. Die kreativen Kräfte warten nur darauf, dass ihnen keine Zügel mehr angelegt werden und sie vieles, was sie jetzt neu gedacht und entwickelt haben, voll entfalten können. Der Staat hat dabei die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass in der Krise niemand untergeht, zurückgelassen wird. Zusammen mit allen Einzelnen, den Kirchen, humanitären Organisationen hat er darauf zu achten, dass das Humanum nicht verloren geht.

www.heinzgresser.ch
 MIE
Heinz Gresser
 baut sich's
 besser!
 30 Jahre

8135 Langnau am Albis
 Telefon 044 713 01 09

W. Schneider+Co AG

Schneider
 my swiss mirror
 www.wschneider.com



Dass viele jetzt genug haben und die Regeln übertreten, kann ich noch verstehen. Aber sind die militanten Coronarebellen reife Persönlichkeiten? Gewiss, man muss hinterfragen, kritisieren und oft auch rebellieren können. Nur, wenn Vernunftgründe mir nahelegen, der Kompetenz einer ausgewiesenen Autorität in einer bestimmten Sache zu vertrauen, tue ich dies und stelle mich hinter sie. Auf einer Bergtour auf einer griechischen Insel habe ich erlebt, wie eine zickige Teilnehmerin, welche die klaren Verhaltensregeln des mit den Verhältnissen bestens vertrauten Leiters glaubte ignorieren zu müssen, ihr eigenes Ding machte und dann mit gebrochenem Bein evakuiert werden musste. Ein freier, nicht von repressiver Autorität geschädigter Mensch kann der Autorität frei gegenüber treten und, wenn es angezeigt ist, ihr auch mal begrenzt und kritisch folgen. Der Gruppenleiter damals musste sich in anderer Sache einem Gewitter der Kritik stellen.

Brecht, Dreigroschenoper: Ja mach nur einen Plan, sei nur ein grosses

Licht! Und mach dann noch nen zweiten Plan. Gehn tun sie beide nicht. (Denn für dieses Leben ist der Mensch nicht schlau genug, niemals merkt er eben allen Lug und Trug). Dies möchte ich den penetranten Besserwissern in die Ohren singen. In einer Situation handeln zu müssen, in der so viel unbekannt und ungewiss ist, so viele Fakten auf einen einstürmen, die oft widersprüchlich sind, gleicht einem Wandern im Nebel. Man muss sich dauernd neu auftauchenden Geländeformen anpassen. Das haben die Verantwortlichen getan. Darum erschienen viele Empfehlungen als widersprüchlich. Mag sein, dass viele Verordnungen staatsrechtlich fragwürdig waren, aber es musste gehandelt werden, nachdem sich das Parlament verabschiedet hatte. Das muss auf Gesetzgebungsstufe wieder in Ordnung gebracht werden. Mir scheint aber, dass die Regierung in Treu und Glauben gehandelt hat und glücklich ist, wenn sie nicht mehr allein in der Verantwortung steht.

Ein Freund schreibt: Langfristig werden wir uns fragen müssen,

wie viel Leben wir aufgeben wollen, um ein wenig sicherer zu sein, dass wir nicht sterben. Nichts ist aber so sicher wie der Tod, habe ich an fast jeder Abdankung gesagt. Sigmund Freud sagt: Wir wissen, dass wir sterben müssen, aber wir glauben es nicht. Ich möchte es jetzt wirklich noch nicht glauben müssen, aber es zu wissen und glauben zu lernen ist gut und kann befreiend sein. Einer um die fünfzig, der in mancherlei Bedrängnissen lebt, erzählt, wie er eines Nachts aufwacht und es sich klar in sein Bewusstsein drängt, dass er sterblich ist. Es amüsiert ihn und er muss lachen über das Gewicht, das er seinem Schicksal beimisst. Mit und ohne Corona leben wir im Grunde auf vielfach ungesichertem Boden. Andernorts erfahren dies Menschen fast täglich. Erdbeben, Wirbelstürme, Hungersnöte, Kriege, Seuchen aller Art bedrohen das Leben von Alters her. Wir haben das vergessen, die Unberechenbarkeit des Lebens ist uns jetzt neu bewusst geworden. Mit Ungewissheiten müssen wir wieder leben lernen. Es könnte nächstens

auch ein grosser Meteorit einschlagen oder einer verirrt sich auf dem Schaltbrett im Knopf, ein anderer läuft oder fährt Amok, wir sind gerade dort, wo ein Terroranschlag verübt wird oder wo klimabedingte Felsstürze niedergehen und und... Wir dürfen gar nicht an alles denken und zum Glück sind wir gut im Verdrängen. Es ist richtig, sich Sicherheiten zu schaffen, so gut es geht und so sinnvoll es ist und wir dabei noch atmen können. Aber die Gewissheit (certitudo im Gegensatz zu securitas), die wir für ein angstfreieres Leben in Freiheit nötig haben, gewinnen wir so nicht. Wir gewinnen sie, wenn unser Leben in tieferen Dimensionen verankert ist, in einem Urvertrauen, im «Urgrund allen Seins». Ich nenne ihn Gott. Für mich ist es der Gott, der dich im Leben und im Sterben krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, «qui coronat te in misericordia et miserationibus» (Ps. 103, Vulgata Ps. 102).



Martin K. Steinauer
Gitarrenbau

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Mobile 078 727 54 74

martin.steinauer@hispeed.ch

Service
Reparaturen
Neubau

www.steinauer-gitarren.ch



**ALLES FÜR GARTEN,
BALKON UND
TERRASSE!**

85 JAHRE
bacher
GARTEN-CENTER

Spinnereistrasse 3 8135 Langnau am Albis 044 714 70 70 www.bacher-gartencenter.ch



Der Gewerbeverein Langnau besteht aus 135 Mitgliedern, die in vielen verschiedenen Branchen tätig sind. In jeder Ausgabe des WirLangnauer stellen sich einige von ihnen vor.



Drei Mitglieder des Gewerbevereins stellen sich vor

Gewerbeverein Langnau am Albis, Iris Rothacher



Dr. Jürg Niklaus

Bei privat- und öffentlich-rechtlichen Fragen: Niklaus Rechtsanwälte

Niklaus Rechtsanwälte ist eine wirtschafts- und verwaltungsrechtlich orientierte Anwaltskanzlei in Dübendorf. Das Team, Rechtsanwalt Dr. Jürg Niklaus, Rechtsanwalt Raphael J.-P. Meyer, der in Langnau aufgewachsen ist und auch hier wohnt und vier weitere Juristinnen



Raphael J.-P. Meyer

und Juristen, steht Privatpersonen, Verbänden und Behörden sowie kleinen und mittleren Unternehmen in privat- und öffentlich-rechtlichen Fragen zur Seite.

Ein besonderer Schwerpunkt gilt der Ernährungs- und Landwirtschaftsbranche. Die Akteure der Produktionskette (Landwirte, Viehhändler, Transportunternehmen, Verarbeiter, Tierärzte und so wei-

ter) erhalten kompetente Unterstützung. Durch die besonderen Branchenkenntnisse können auch komplexe Sachverhalte rasch erfasst und wirkungsvolle Unterstützung geboten werden.

Als Allgemeinpraktiker berät und vertritt Niklaus Rechtsanwälte Klienten auch in anderen Gebieten des öffentlichen Rechts und des Privatrechts (Bau- und Umweltrecht, Familienrecht, Erbrecht, Miet- und Pachtrecht, Straf- und Strafprozessrecht, Arbeits- und Personalrecht und so weiter).

Niklaus Rechtsanwälte
Lagerstrasse 14
8600 Dübendorf
Tel. 044 545 25 00
www.niklaw.ch

Jegen Textilien AG: Flauschiges fürs Bad

Badetücher, Waschlappen, Fussmatten, Strandtücher und Bademäntel, einfach alles, was aus dem flauschigen und saugfähigen Material Frottee hergestellt wird, finden Kundinnen und Kunden bei

Jegen Textilien AG im Langnauer Spinnerei-Areal. Michael Lohe, der das Unternehmen 2014 in einer Nachfolgeregelung übernommen hat, schwärmt von seinem Angebot: «Mit der Eigenmarke der Classic-Linie bieten wir – auch für die Privatkundschaft – amerikanische Baumwolle in 34 Farbnuancen an», erklärt der Unternehmer, «die ist gekämmt und enthält vor allem lange Fasern; damit bleiben Tücher auch nach vielen Waschgängen unverändert flauschig.» Für Hotels, Spas, Saunas, Physios, Sportvereine und Fitnesscenter hat die Firma eine Business-Linie im Sortiment, die extra strapazierfähig und langlebig ist. Alle Tücher können individualisiert werden, das heisst, Logo, Text und Bild werden eingewoben, gestickt oder gedruckt. Das ganze Sortiment ist online verfügbar.

Jegen Textilien AG
Spinnereistrasse 12
8135 Langnau
Telefon 044 713 06 66
www.jetex.ch





Perle Produktion: Der Musicalverein

Der Musical-Verein Perle Produktionen wurde 2016 von Merete Amstrup gegründet. Heute werden mehr als 60 Schülerinnen und Schüler in vier Altersgruppen in den Bereichen Gesang, Schauspiel und Choreografie unterrichtet. Ihr Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen die Freude an Musicals zu vermitteln, ihnen eine neue Alternative der Freizeitgestaltung zu bieten. Um das Gelernte in einem passenden Rahmen präsentieren zu können, erarbeitet jede Gruppe regelmässig Bühnenprojekte. Neben dem alltäglichen Vereinsleben bringt Perle Produktionen auch grössere Musi-

cals mit gecasteten Darstellern auf die Bühne. 2017 konnte das Musical «Annie» über 2200 Besucher in den Langnauer Schwerzi-Saalen locken. Merete Amstrup: «Wir hoffen, an den Erfolg von Musical Annie, anknüpfen zu können. Das grosse Ziel

des Musical-Vereins Perle Produktionen ist und bleibt: Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu begleiten und sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken.»

www.perleproduktionen.ch

PIZZA-DOME HASLEN

**Holzofen & Küche
bis 23 Uhr.**

Di.–So. 16.00–23.30 geöffnet.
Montag Ruhetag.

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a. A.

www.pizza-dome.ch



Alle rezeptfreien
Arzneimittel,
Naturkosmetik
und gesunde
Ernährung.

Rundum natürlich beraten an der neuen
Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
Sa. 08:30 – 17:00 Uhr

Reise-
apotheke?
Wir beraten Sie!



ALBIS DROGERIE
LANGNAU

albidrogerielangnau.ch



blidor
immobilien

Wir bieten Ihnen mit viel Engagement professionelle Immobilien-Dienstleistungen. Ihre Anliegen sind bei uns in besten Händen.

Ihre Immobilie
liegt uns am
Herzen

Blidor Immobilien AG

8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 72 71

8132 Egg – Tel. 044 984 23 16

www.blidorimmo.ch – info@blidorimmo.ch

Langnauer agenda



August

Do. 1.8. 18.30 – 23 Uhr

ABGESAGT – Bundesfeier
auf dem Albis

Mo. 10.8.

Eröffnung Kita Tannezapfe
Tanne, Langnau am Albis

Di. 11.8. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau am Albis

Fr. 21.8. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchgemeindehaus

Mi. 26.8. 15 – 19 Uhr

Vision of Paradise Musik & Kunst
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

Sa. 29.8. 20 Uhr

Jahreskonzert Jugendmusik
Sihltal Schwerzi Saal

So. 30.8. 15 Uhr

Jahreskonzert Jugendmusik
Sihltal Schwerzi Saal

Fr. 11.9. 14 Uhr

Seniorenachmittag
Kath. Pfarreizentrum, Pro Sen-
ectute Langnau am Albis

Mi. 16.9. 13.30 Uhr

Kinderkleiderbörse
Schwerzisaal, Reformierte Kirch-
gemeinde Langnau am Albis

Fr. 18.9. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchgemeindehaus

16.9. – 3.10. 20 Uhr

«Perfäkt aagleit – The Full Monty
auf dem Dorfe» Theatergruppe
Langnau am Albis
turbine theater

21. – 25.9.

Secondhand für Damenmode
Schwerzi, Gemeinn. Frauenverein

Sa. 26.9. 9 – 14 Uhr

Dorfmarkt mit Freiwilligen-Apéro
Auf dem Dorfplatz

So. 27.9.

Abstimmung und Ersatzwahl
Schulpflege
Gemeindehaus und Sonnegg

Fr. 16.10. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchgemeindehaus

Fr. 16.10. 20 Uhr

Signor Aldo – Clown Jan Pezzali
turbine theater

Sa. 16.10. 20 Uhr

«LebenSexpertin»
Kabarett mit Monika Romer
turbine theater

So. 18. Oktober 10 Uhr

5. turbine Zmorge –
Arno Camenisch liest
turbine theater

24. /25. Oktober 20 Uhr

Claudio Zuccolini – «DARUM!»
turbine theater

Fr. 30. Oktober 20 Uhr

Esther Hasler – «Lichtjahre»
turbine theater

Sa. 31. Oktober 21 Uhr

Oldies Dance Party –
LIVE Edition mit «Motel 7»
turbine theater

Vorschau

Fr. 6.11. 18 Uhr

Räbeliechtliumzug
auf dem Dorfplatz

Fr. 20.11. 18 Uhr

Sportlerehrung der Gemeinde
Langnau am Albis
auf dem Dorfplatz

26

September

Do. 3.9. 20 Uhr

Gemeindeversammlung (anstelle
vom 11.6.2020), Schwerzi Saal

Di. 8.9. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau am Albis

Oktober

Di. 13.10. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau am Albis

«Zäme Züri»:

**Zum 150-Jahr-Jubiläum laden
wir Sie ab Ende Mai herzlich
in den ErlebnisGarten auf der
Landiwiese ein. Wir freuen uns
auf zahlreiche Begegnungen.**

zkb.ch/150

150
JAHRE



Zürcher
Kantonalbank



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	
Dr. med. Christa Grete-Wenger, Heuackerstr. 3	044 713 30 69

Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis Dr. med. Aline Buck, Dr. med. Maria Rechfeld, Dr. med. Schirin Frey, Wolfgrabenstrasse 4b	044 713 05 05
---	---------------

Dr. med. Elma Wasem-Schorr Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01
--	---------------

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	0800 33 66 55
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0800 33 66 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. Rony Hornung Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
--	---------------

Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10
---	---------------

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0800 33 66 55
-------------------------------	---------------

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14		044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr	13.00 – 15.00 Uhr

Post

Breitwiesstrasse 75		0848 888 888
Montag – Freitag	08.00 – 12.00 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr	

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Gartenweg 1 044 713 27 71

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen 044 718 24 24
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76



Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service

Badewelten



Heinz Wälti

Haustechnik Sanitär & Heizung
Badplanung, Umbauten, Sanierungen
Sanitär-Boutique

Heinz Wälti-Degiacomi
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
info@waelti-badewelten.ch
www.waelti-badewelten.ch

Gartenweg 2
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 03 04
Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten
Montag bis Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag auf Voranmeldung

wir langnauer



Nach 30 Jahren fürsorglicher Hausarztstätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand

Dr. med. Hansueli Späth

Peter Vettiger im Gespräch mit Dr. Späth

Jugend und Ausbildung

Hansueli Späth ist in Zürich aufgewachsen und hat da auch die Schulen besucht. Das Studium in Medizin schloss er 1982 erfolgreich an der Universität Zürich mit dem Staatsexamen ab. Die ganzheitliche Betrachtung des Menschen interessierte Hansueli Späth schon immer, so war es für ihn deshalb klar, dass seine Zukunft im Bereich der Hausarztmedizin sein wird.

Am Stadtspital Triemli in Zürich begann Hansueli Späth seine praktische Weiterbildung zum Hausarzt. Diese war damals noch breitgefächert und beinhaltete neben Innerer Medizin zum Beispiel die Geburtshilfe, Chirurgie, Dermatologie, Pädiatrie. Heute ist dies leider oft nicht mehr der Fall, eigentlich schade, findet Dr. Späth.

Er verbrachte auch ein Jahr im Ausland als «Flying Doctor» sowie bei der REGA. Im Jahre 1990 erhielt Hansueli Späth den Facharzt-titel (FMH) für Allgemeine Innere Medizin. Unvergessener Chef während einem grossen Teil seiner Ausbildung war der bekannte Internist Prof. Urs Hämmerli am Triemli-spital. Dort lernte der junge Arzt auch seine spätere Frau Imke Rehn kennen, sie arbeitete als medizinische Laborantin in der Maternite Inselhof. Aus diesen Begegnungen entstand Liebe, Heirat, eine Familie und spätere berufliche Zusammenarbeit.

Übernahme Hausarzt-Praxis in Langnau

Als sich der bekannte und populäre Langnauer Hausarzt und Politiker Dr. Werner Hegetschweiler Ende der 80-iger Jahre entschloss, seine Arztpraxis in jüngere Hände zu übergeben, wandte er sich an seinen Kollegen Prof. Hämmerli am Triemli Spital. Dieser erinnerte sich seines Assistenten, und auch für Dr. Späth war die Zeit reif, sich für eine eigene Praxis umzusehen; so kam die Anfrage von Kollege Hegetschweiler aus Langnau gerade richtig! Die beiden Dres. Hegetschweiler und Späth waren sich bald einig, und der Praxisübernahme an der Höflistrasse stand nichts mehr im Wege. Am 15. April 1991 wurde die neue Praxis eröffnet. Über beinahe dreissig Jahre war Hansueli Späth ein beliebter, einfühlsamer Hausarzt, der seinen Beruf mit Herzblut ausübte. Nebst den Arbeiten in der Praxis betreute Dr. Späth seine früheren Patienten im Pflegeheim Sonnegg und die Schulkinder in Langnau. Seine Frau Imke Späth-Rehn unterstützte ihn dabei tatkräftig in der Praxis.

Zu Beginn waren die Notfall-Einsätze und Pikettdienste ein wesentlicher Teil der Aufgaben eines Hausarztes. Die vier Langnauer Hausärzte teilten sich dies sehr kollegial auf, es bedeutete allerdings, dass jeder Arzt alle vier Tage seinen Dorfnotfalldienst hatte und dies für 24 Stunden, egal ob an Werk-, Sonn- oder Feiertagen. Durch die

heute etablierten Notfallorganisationen und das Aertzefon ist eine wesentliche Erleichterung für die Hausärzte erfolgt. Dadurch und mit dem Fortschritt in der Medizin, Pharmakologie und med. Technik hat sich die hausärztliche Tätigkeit enorm verändert. Vieles wurde erleichtert, einiges ist aber auch komplexer geworden. Die elektronische Krankengeschichte hat die alten Papieraufzeichnungen ersetzt, der Computer ist ein unverzichtbares Element einer modernen Praxis.

Hansueli Späth engagierte sich viele Jahre in der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Medizin, zuerst im Vorstand und später mehrere Jahre als deren Präsident. In den Medien war er ein gefragter Sprecher der Hausärzte. Über Jahre setzte er sich für eine bessere Akzeptanz und Attraktivität des Hausarztberufs ein. Seine Bemühungen zeigten Erfolg, an allen Schweizer Universitäten gibt es heute Institute und Lehrstühle für Hausarztmedizin, und der standespolitische Einfluss ist deutlich höher.

Praxisumzug an den Wolfgraben

Mit dem Bau der Alterswohnungen am Wolfgraben entstand in der Gemeinde auch der Wunsch nach einer Arzt-Praxis im Oberdorf und in der Nähe der Sonnegg. Hansueli Späth zeigte Interesse an dieser Möglichkeit, umso mehr, weil die Zukunft seiner Praxis mit der Umgestaltung der Vita-Siedlung im Ungewissen war. In Herrn und Frau Dr. Buck und der Kardiologin Frau Dr. Rechfeld konnten junge interessierte Ärzte gefunden werden, welche die Praxis realisierten. Schöne neue,

helle Praxisräume beherbergen nun Hausarzt- und Herzpraxis. Bis am 30. Juni war Dr. Späth noch in Teilzeit für seine Patienten in der Praxis am Wolfgraben aktiv.

Neu wird ab 1. Juli Frau Dr. Schirin Frey als zweite Hausärztin in der Wolfgraben-Praxis tätig sein.

Was sind nun die Pläne des Junior Rentners Späth? Wie kommt man nach diesem Engagement mit der vielen freien Zeit zurecht? Das Ehepaar Späth wollte eigentlich dieses Jahr Afrika erkunden, ein Unterfangen, das wegen Corona wohl auf unbestimmte Zeit verschoben werden muss.

Vor dem berüchtigten «Pensioniertenloch» fürchtet sich Hansueli Späth nicht: «Ich lasse mich gerne in dieses Loch fallen und werde schon auf den Füessen landen». Immer noch sehr sportlich unterwegs, hält er sich beim Wandern mit seiner Frau und dem Hund sowie den Arbeiten im Garten fit. Mit weiteren Hausärzten engagiert er sich im Projekt «Hausärzte für Tadschikistan». Dieses arme zentralasiatische Land besucht er regelmässig mit dem Ziel einer besseren Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung. Es freut ihn auch, dass er dank seiner Tochter medizinisch am Ball bleiben wird, sie studiert an der Uni Zürich ebenfalls Medizin.

Viele PatientInnen werden den Hausarzt Dr. Späth vermissen, so wie auch ihm viele seiner PatientInnen fehlen werden. Doch wie er sagt: «350 Monate und 15 Tage sind genug; es ist Zeit, dass Jüngere meinen Platz einnehmen.»